

die 75 Jahre alte
den 16 Jahre alten
3 von hinten über-
im Versuch, ihr das
entziehen, die die
die Flucht ergriff.
Mauer und stürzte
hinter verfolgt ihn
wischen alarmierten
aufstiegen und fest-
nes Raubüberfalles
die Flucht ergriff
zu haben.

eingekerkert in der
he von Granterath
Autos begnadeten.
auf, jedoch der Pen-
und so schwer ber-
7 Jahre alte Land-
h. Der zweite Un-
or, wo ein Ab-
und schwer verletz-

uf einem Bauern-
schwerer Unfall, der
e. Ein Fauchsch
als sich in Kind
wäre das ins Holz
buchstäblich, so

e Rempen zurzeit
rats hat daher für
st. Hubert, Gills,
roich, St. Lomis,
re verurteilt. Dns
stlicher Unterfuch-
ten Bürgermeiste-

erg wird gemeldet:
stalt Sombor zu
das Personal griff
schere Anzahl Ge-
wiederholten sich
schreitungen soll

träger befand sich
arche in den
seinen Kopf fiel
befand in einer
besessenen aus
gesprungen war.
Erde entfernt.
träger zu Boden
after, daß sie am
in kam mit dem
elichen Verleum-
Zukunft vorzugs-

träger befand sich
arche in den
seinen Kopf fiel
befand in einer
besessenen aus
gesprungen war.
Erde entfernt.
träger zu Boden
after, daß sie am
in kam mit dem
elichen Verleum-
Zukunft vorzugs-

träger befand sich
arche in den
seinen Kopf fiel
befand in einer
besessenen aus
gesprungen war.
Erde entfernt.
träger zu Boden
after, daß sie am
in kam mit dem
elichen Verleum-
Zukunft vorzugs-

träger befand sich
arche in den
seinen Kopf fiel
befand in einer
besessenen aus
gesprungen war.
Erde entfernt.
träger zu Boden
after, daß sie am
in kam mit dem
elichen Verleum-
Zukunft vorzugs-

träger befand sich
arche in den
seinen Kopf fiel
befand in einer
besessenen aus
gesprungen war.
Erde entfernt.
träger zu Boden
after, daß sie am
in kam mit dem
elichen Verleum-
Zukunft vorzugs-

träger befand sich
arche in den
seinen Kopf fiel
befand in einer
besessenen aus
gesprungen war.
Erde entfernt.
träger zu Boden
after, daß sie am
in kam mit dem
elichen Verleum-
Zukunft vorzugs-

träger befand sich
arche in den
seinen Kopf fiel
befand in einer
besessenen aus
gesprungen war.
Erde entfernt.
träger zu Boden
after, daß sie am
in kam mit dem
elichen Verleum-
Zukunft vorzugs-

träger befand sich
arche in den
seinen Kopf fiel
befand in einer
besessenen aus
gesprungen war.
Erde entfernt.
träger zu Boden
after, daß sie am
in kam mit dem
elichen Verleum-
Zukunft vorzugs-

träger befand sich
arche in den
seinen Kopf fiel
befand in einer
besessenen aus
gesprungen war.
Erde entfernt.
träger zu Boden
after, daß sie am
in kam mit dem
elichen Verleum-
Zukunft vorzugs-

träger befand sich
arche in den
seinen Kopf fiel
befand in einer
besessenen aus
gesprungen war.
Erde entfernt.
träger zu Boden
after, daß sie am
in kam mit dem
elichen Verleum-
Zukunft vorzugs-

träger befand sich
arche in den
seinen Kopf fiel
befand in einer
besessenen aus
gesprungen war.
Erde entfernt.
träger zu Boden
after, daß sie am
in kam mit dem
elichen Verleum-
Zukunft vorzugs-

träger befand sich
arche in den
seinen Kopf fiel
befand in einer
besessenen aus
gesprungen war.
Erde entfernt.
träger zu Boden
after, daß sie am
in kam mit dem
elichen Verleum-
Zukunft vorzugs-

träger befand sich
arche in den
seinen Kopf fiel
befand in einer
besessenen aus
gesprungen war.
Erde entfernt.
träger zu Boden
after, daß sie am
in kam mit dem
elichen Verleum-
Zukunft vorzugs-

Ersteinst wochentags morgens.

Bochumer Zeitung

Märkischer Sprecher

Einzelnummer 120 Milliarden M.

Resubskription: In Bochum und Umgebung für die Zeit vom 13. Okt. bis 23. Okt. 12 Bl. (im Voraus zahlbar) ins Haus geliefert; durch die Post für den Monat Oktober 24 Bl. (im Voraus zahlbar) ins Haus geliefert. — Für unregelmäßige Lieferungen haften die Abonnenten nicht. Rückporto ist beizufügen. — Sprechkunden der Redaktion von 11-12 Uhr vorm. und von 4-5 Uhr nachm. Im Falle von höherer Gewalt, Streik, Auslieferung, Betriebsstörung hat der Abonnent keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung des Blattes oder auf Rückerstattung des Resubskriptionspreises.

Rheinisch-Westfälisches Tageblatt
Amtliches Kreisblatt für Stadt und Landkreis Bochum

Druck: Buchdruckerei W. H. Schmitt, Kommanditgesellschaft Bochum.
Verlag: Märkischer Sprecher, G. m. b. H., Bochum. Geschäftsstelle: Dudenbergstr. 11, Fernsprecher 125.
Postfachkonto Dortmund Nr. 3695. Schriftleitung: Dudenbergstr. 4, Fernsprecher 125.

Anzeigenpreise: Die 27 mm breite Zeile in 1 mm Höhe im Druck- und Plakatvertrieb 7 Goldpf. Familienanzeigen u. Stellenangelegenheiten 5 Goldpf., auswärts 10 Goldpf., Bank- u. Finanzangelegenheiten 12 Goldpf., die 7 mm breite Zeile in 1 mm Höhe 3 Goldpf. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gebühr erhoben. Bei ungewöhnlicher Verbreitung der Einrückungsgebühren durch Klage oder in sonstigen Fällen wird der bewilligte Rabatt beseitigt. — Annahmefristen von Anzeigen abends 6 Uhr, für andere nachmittags 4 Uhr.

Nr. 179.

Dienstag, den 21. Oktober 1924.

96. Jahrgang.

Der Reichstag aufgelöst.

Die Demokraten lehnen die Bitte des Kanzlers um das Belassen Dr. Geylers im Kabinett ab, Dr. Marx stellt darauf seine Bemühungen ein. Der Reichspräsident löst den Reichstag auf.

Die militärische Räumung Dortmunds.

TU. Dortmund, 20. Okt. Die militärischen Räumungsarbeiten sind bereits zum allergrößten Teil durchgeführt. In französischen Händen befinden sich nur noch einige große Gebäude. Die Kleinwohnungen, die von den Familien der französischen Offiziere und Soldaten belegt worden sind, sind sämtlich geräumt und die Familien abtransportiert. In den Hotels ist man am Werk das Eigentum der Besatzungstruppen und das Bürogerät zum Bahnhof zu befördern.

TU. Dortmund, 20. Okt. Die genaue Stunde des Abmarsches der französischen Truppen ist vom Hauptquartier der britischen Divisionen, das sich in Dortmund befindet, noch nicht festgestellt worden. Man nimmt aber an, daß die französische Besatzung der deutschen Besatzung entgegenkommen wird, und in den frühen Morgenstunden des 22. Oktobers abmarschieren werde, um Zwischenfälle zu vermeiden. Die Polizei wird umfangreiche Absperurmaßnahmen treffen und Verhaftungen hinzuziehen. Im Anschluß an den Abmarsch der Franzosen trifft bereits ein nicht unerheblicher Teil der früher in Dortmund stationierten Schutzmannschaft ein. Das Divisionskommando wird wahrscheinlich noch nicht verlegt werden.

Uebergabe der Dortmunder Eisenbahnlinie.

TU. Dortmund, 20. Okt. In der Nacht zum Montag um 2 Uhr ist die Uebergabe der in der Dortmunder Zone von der französischen Regierung verwalteten deutschen Eisenbahnlinien an die deutsche Behörde erfolgt. Die Abwicklungsarbeiten, vornehmlich die Uebergabe des Materials, werde noch einige Tage in Anspruch nehmen. Die deutsche Eisenbahndirektion die seinerzeit von Essen nach Hamm verlegt wurde, wird am Montag nach Dortmund kommen. Frei sind nach Uebergabe folgende Strecken: Dortmund-Lünen, Hörde-Mplerbeck, Soest-Hamm, Hörde-Schwerte und Dortmund-Eb. Die Uebergabe der Strecken soll nach den bisherigen aber nicht endgültigen Bestimmungen am 6. November erfolgen. Die Regie-Eisenbahnen, französischer Nationalität, sind schon abtransportiert und werden in Mainz untergebracht. Dort werden sie eingekleidet und ihren früheren Eisenbahnformationen zugeteilt.

Kündigung der Lohnordnung der Bergarbeiterverbände.

TU. Essen, 20. Okt. Die Bergarbeiterverbände haben unter Hinweis auf die andauernde Preissteigerung die Lohnordnung gekündigt und Lohnerhöhungen gefordert.

Die Belegschaft der stillgelegten Zechen.

Eine Erklärung des Bergbauvereins.

TU. Essen, 20. Okt. Der Bergbauverein teilt mit: Der Alte Bergarbeiterverband befreit in einer Presseerklärung die Richtigkeit der von uns auf Grund der Feststellung der Bergbehörde verbreiteten Mitteilung, daß die vom Abgeordneten Kaufmann im Landtag mit 8182 Mann ausgegebene Belegschaftsziffer der stillgelegten Zechen im Ruhrbergbau zu hoch gegessen sei. Es seien nicht 5 Zechen mit 3963 Mann Belegschaft, wie die Bergbehörde festgesetzt hat, sondern 18 Zechen mit einer Belegschaft von 7753 stillgelegt worden. Dazu ist zu bemerken, daß der Alte Verband eine Reihe von kleinen und kleineren Zechen mit eingerechnet hat, die schon seit langer Zeit stilllagen, dagegen in früheren Jahren oder Jahrzehnten stillenweise haben. Beispielsweise waren außer Betrieb: Maria Ehlhoff seit 1880, Neugottsegg seit 1892, Beigottsegg seit 1886, Widdersdort seit 1888, Bergmann seit 1912, Annaburg seit 1900 (nur 1 Jahr in Betrieb gewesen), Neugladbach seit 1900, Charlotte seit 1900, Westling seit 1878, Robert seit 1876 (außer dem kommen noch kleine Windmühle und Vincenz in Frage, die vor dem Kriege noch keine Zechenbelegschaft hatten). Mit den Zechen, die vor dem Kriege in Förderung standen, sind selbstverständlich diejenigen gemeint, die 1914 in Betrieb waren, nicht die kleinen stillgelegten Zechen, die in den 70er oder 80er Jahren usw. stillenweise stillen geworden haben. Die letztgenannten 5 stillgelegten Zechen sind zudem heute in Betrieb und daher unberechtigtweise vom Alten Verband für stillgelegt mitgeteilt worden.

Die Auflösungs-Verordnung des Reichspräsidenten.

TU. Berlin, 20. Okt. Der Reichspräsident hat nachstehende Verordnung erlassen:

Parlamentarische Schwierigkeiten machen die Beibehaltung der gegenwärtigen Reichsregierung und gleichzeitig die Bildung einer neuen Regierung auf der Grundlage der bisher befolgten Innen- und Außenpolitik unmöglich. Aufgrund des Artikels 25 der Reichsverfassung löse ich deshalb den Reichstag auf.

Berlin, 20. Oktober 1924.

Der Reichspräsident
gez. Ebert.

Der Reichskanzler
gez. Marx.

Die Bemühungen des Reichskanzlers endgültig gescheitert.

TU. Berlin, 20. Okt. Amtlich wird berichtet: Die Bemühungen des Reichskanzlers, die jetzige Reichsregierung zu erweitern und ihr eine sichere Mehrheit im Reichstag zur Fortführung der bisherigen Politik zu verschaffen, sind endgültig gescheitert. Daraufhin hat der Reichskanzler, da sich ein anderer gangbarer Weg nicht zeigte, in Uebereinstimmung mit der gesamten Reichsregierung bei dem Reichspräsidenten die Auflösung des Reichstages beantragt, um dem Volke Gelegenheit zu geben, eine solche Mehrheit zu schaffen. Der Reichspräsident hat dem Antrage des Reichskanzlers entsprochen.

TU. Berlin, 20. Okt. Der Beschluß des Reichskabinetts betr. Auflösung des Reichstages wurde um 7 Uhr gefaßt.

Ein Brief des Kanzlers und die Antwort der Demokraten.

Reichskanzler Marx hatte an die demokratische Reichstagsfraktion ein Schreiben gerichtet, in dem er sie dringend bittet, im vaterländischen Interesse den Reichswehrminister Dr. Geyler als Fraktionsmitglied auch in einem nach rechts erweiterten Kabinett zu belassen. Ein weiteres Schreiben hat Reichskanzler Marx an die demokratische Reichstagsfraktion geschickt, in dem er sie bittet, sich bei einer Neubildung des Kabinetts mit drei Ministern zu begnügen, da er Wert darauf lege, den bisherigen Reichswehrminister Graf Kanitz im Kabinett zu behalten.

TU. Berlin, 20. Okt. Den Aufruf zu den Verhandlungen des heutigen Tages bildete die Fraktionsführung der Demokraten. Die Sitzung, die ursprünglich für 10 Uhr angesetzt war, konnte erst kurz nach 11 Uhr beginnen, da Reichswehrminister Geyler bis dahin noch nicht anwesend war. Er konnte infolgedessen noch an der Sitzung teilnehmen.

Berlin, 20. Okt. Die demokratische Reichstagsfraktion übermittelte dem Reichskanzler durch ihre Vorsitzenden Koch und Erlens folgende Antwort:

Die deutsch-demokratische Reichstagsfraktion hat wiederholt erklärt, daß nicht der geringste Grund für die Herbeiführung einer Regierungskrise vorliegen habe. Wenn der Herr Reichskanzler sich entsprechend dem Geiste der Verfassung entschloß, unbefürchtet um die schwankende Haltung einzelner Fraktionen, mit der jetzigen Regierung vor den Reichstag zu treten, so würde dieses Kabinett vom Reichstag ein glattes Vertrauensvotum erhalten. Die schweren außenpolitischen Gefahren, die mit der Einbeziehung der Deutschnationalen ins Kabinett bei ihrer unsicheren politischen Haltung verbunden sind, haben die deutsch-demokratische Fraktion wiederholt zum Beschlusse veranlaßt, eine einseitige Erweiterung der Reichsregierung nach rechts nicht mit ihrer Verantwortung zu decken.

Die geplante Zusammenfassung des neuen Kabinetts, in das auch Deutschnationalen berufen werden sollen, die sich dem Dawesguthaben gegenüber ablehnend verhalten haben, kann die Deutsche Demokratische Fraktion in ihrer Haltung nur bestärken. Ein Mitglied der Fraktion in dem ohne sie neu gebildeten Kabinett zu belassen, und durch einen derartigen halben Beschluß unklare Verantwortlichkeit zu schaffen, ist ein Verlangen, dem die Fraktion nicht entsprechen kann.

Wie die Telegraphen-Union erzählt, gaben die demokratischen Führer dem Reichskanzler den Rat, mit der bisherigen Regierung am Mittwoch vor den Reichstag zu treten. Der Kanzler bezieht sich seine Entscheidung vor.

Abgeordneter Koch beim Reichskanzler.

TU. Berlin, 20. Okt. Die deutsch-demokratische Reichstagsfraktion beendete ihre Sitzung um 5 Uhr. Nach der Sitzung begab sich der Vorsitzende Koch zum Reichskanzler, um ihm die Antwort der Fraktion auf seine Anfrage mitzuteilen.

Die Stellungnahme der Deutschnationalen

TU. Berlin, 20. Okt. Reichskanzler Marx empfing heute mittags 12 Uhr die Vertreter der Deutschnationalen, und zwar die Abgeordneten Westarp, Schiele, Dergt und Behrens. Der Kanzler ersuchte sie, die Entscheidung ihrer Fraktion' sobald wie möglich herbeizuführen, und zwar so, daß sie für ihn maßgebend seien.

TU. Berlin, 20. Okt. Die deutsch-nationale Reichstagsfraktion, die sich heute nachmittags um 5.30 Uhr erneut versammelte, hob kurz nach 6 Uhr ihre Sitzung auf und verlegte sich auf morgen mittags 12 Uhr. Die deutsch-nationale Fraktion hat dem Reichskanzler eine Antwort überreichen lassen, in der sie darauf hinweist, daß noch einige Fragen der Klärung bedürfen.

Neuwahlen am 30. November oder Mitte Dezember.

TU. Berlin, 20. Okt. Wie die Telegraphen-Union weiter hört, findet eine Vollziehung des Reichstages nicht mehr statt. Die Neuwahlen werden möglichst am 30. November stattfinden. Da aber in Preußen und Hessen Landtagswahlen bevorstehen, hat man den Wunsch, diese mit den Neuwahlen zum Reichstag zu vereinigen. Wenn das gelingt, so werden die Neuwahlen zum Reichstag erst Mitte Dezember erfolgen. Nach Artikel 25 der Verfassung des Deutschen Reiches vom 11. August 1919 hat die Neuwahl spätestens am 60. Tage nach der Auflösung stattzufinden, das heißt also, da die Reichstagswahlen an einem Sonntag stattfinden, spätestens am 14. Dezember 1924.

Die Reichstagsfraktionen zur Neuwahlfrage

TU. Berlin, 20. Okt. Infolge der Reichstagsauflösung haben fast alle Reichstagsfraktionen für Dienstag vormittags Sitzungen einberufen, in welchen sie zu den Neuwahlen Stellung nehmen wollen. Die Sitzung der sozialdemokratischen Fraktion ist erst für Mittwoch vormittags 10 Uhr in Aussicht genommen. Vor der morgigen Fraktionsführung der Nationalsozialisten findet eine Sitzung des Vorstandes der Partei mit dem Vorstande der preussischen Landesverbände statt. Auch der Landespartei-Vorstand der demokratischen Partei tritt morgen in den Räumen des Reichstages zusammen.

Einstellung aller Ausschusssarbeiten im Reichstag.

TU. Berlin, 20. Okt. Staatssekretär Bracht hat dem Reichstagspräsidenten das Auflösungsdekret des Reichstages überreicht. Dies wird sofort gedruckt und sämtlichen Reichstagsabgeordneten zugestellt werden. Mit der Auflösung des Reichstages haben auch sämtliche Ausschüsse des Reichstages ihre Arbeit eingestellt. Auch der Untersuchungsausschuß tritt daher nicht mehr zusammen. Die Fraktionen tagen ebenfalls als Fraktionen nicht mehr. Der Präsident wird aber ihrem Zusammenkommen keine Hindernisse in den Weg legen, indem er sie als Vertrauensleute der Parteien betrachtet.

Rückwirkungen auf den preussischen Landtag.

TU. Berlin, 20. Okt. Die Fraktionen des preussischen Landtages werden voraussichtlich Mittwoch oder Donnerstag zu der durch die Auflösung des Reichstages geschaffenen Lage und ihre Rückwirkungen auf Preußen Stellung nehmen. Es wird erwartet, daß die Fraktionen die preussische Regierung ersuchen werden, den Landtag ebenfalls aufzulösen, um durch Zusammenfallen der Wahlen im Reich und in Preußen einen weiteren Wahltag in den nächsten Monaten zu vermeiden. Der neue preussische Landtag muß verfassungsmäßig bis zum 20. Februar 1925 gewählt sein. Es ist damit zu rechnen, daß die preussische Regierung sich diesem Antrag der Parteien nicht widersetzt, das Kabinett vielmehr die Auflösung beschließen wird, die dann durch den preussischen Ministerpräsidenten und den Präsidenten des preussischen Landtags und des Staatsrats verkündet würde.

Reichstagsauflösung.

Reichstagsauflösung. Ein inhaltlich schwerer, ein in unserer gegenwärtigen außen- und innenpolitischen Lage doppelt ernstes Wort, und dennoch schließlich ein befreiendes. Gott sei Dank, daß das Vorüber ist, wird so mancher sagen, der die politischen Verhandlungen in Berlin in den letzten Wochen über sich ergehen lassen mußte. Es waren zum großen Teil Kanakgeheerz, aber es war auch ein erbitterter, verletzter Kampf hinter den Kulissen, während die Bühne selbst größtenteils leer blieb. Ein Kampf in Masken und Verhüllungen, in Verdrehungen und Verrenkungen, ein Antragspiel, ein Spiel der falschen Stichworte. Bis schließlich einige der Akteure zu der Meinung kamen, daß sie mit diesen Methoden zu keinem Schluß kämen und daß es kein Ende gäbe, bevor man nicht das Visier herunterklappte, sein wahres Gesicht zeigte, und damit sozusagen aus der Rolle fiel. Das haben die Demokraten denn schließlich getan, und es ist gut, daß man weiß, an wen man sich zu halten hat, wenn man sich nach den Verantwortlichen für das Scheitern der Regierungsbildung umsieht. Die Erklärung der Demokraten auf die briefliche Anfrage des Kanzlers ist endlich eindeutig. Sie tut zwar so, als ob die früheren Verhandlungen dies ebenfalls gewesen seien, indem sie teilweise denselben Wortlaut wie einige Tage vorher benutzte. Normale Affektionen sollen den Eindruck fälschlicher Uebereinstimmung erzeugen. Das ist vor lauter Schamkeit schon wieder dumm.

Folgendermaßen war die Lage: Die Versuche zur Regierungsbildung waren durch die Ende voriger Woche noch einmal überraschend eingeleiteten Verhandlungen des Kanzlers mit den Deutschnationalen auf dem besten Wege, in letzter Stunde noch zu gelingen. Man hätte eine Regierung von Angehörigen des Zentrums, der Deutschnationalen und der Volkspartei gehabt, mit Ausschluß der Demokraten. Sie hätte zwar nur über eine parlamentarische Mehrheit von wenigen Stimmen verfügt, aber es wäre ihr immerhin möglich gewesen, durch sorgfames Heranziehen der gesamten parlamentarischen Gefolgschaft wichtige Maßnahmen unter Dach und Fach zu bringen. Gewiß, kein Idealzustand, aber doch ein besserer als der bisherige. Unglücklicherweise bestand der Kanzler auf dem Verbleiben des Reichswehrministers Geyler, der der demokratischen Partei angehört, in dem neu zu bildenden Kabinett. Um Geyler entbrannte der Streit. Die demokratischen Blätter betonten mit einer Gesinnlichkeit, aus der man die Angst um das Gegenteil herausmerkte, daß Geyler sich der demokratischen Parteidisziplin unterwerfen und in einem nach rechts erweiterten Kabinett nicht verbleiben werde. Der nächste Schritt, auch aus dem volksparteilichen Lager, rieten, daß Geyler unter diesen Umständen bleiben solle. Er hielt sich jedoch für verpflichtet, sich den Beschlüssen seiner Partei anzupassen. Die Erklärung der Demokraten enthält nun die strikte Weigerung, den Reichswehrminister im erweiterten Kabinett zu belassen. Somit war die Bedingung des Reichskanzlers nicht zu erfüllen und er zog die Konsequenz aus der von ihm eingenommenen Stellung. Wenn man vom volksparteilichen Standpunkt aus auch für das Verbleiben Geylers eintreten konnte, so vermag man andererseits nicht einzusehen, weshalb der Kanzler von einer solchen Bedingung, das ganze Schicksal seines Planes abhängig machen mußte. Suchte er eine Art Rückendeckung für die von ihm beabsichtigte Einbeziehung der Deutschnationalen? Einen Konzeptionschulzen? Er hätte ihn nicht nötig gehabt. Seine Politik hätte ihre Rechtfertigung in sich selbst gefunden. Er gab aber durch seine Bedingung dem zusammengebrochenen Hause der Demokraten Gelegenheit, wieder einmal das Bündeln an der Wange zu spielen und die Krise, die kurz vor ihrer Liquidierung im positiven Sinne gestanden hatte, ins Negative zu wenden. Denn daß die Reichstagsauflösung eine für die gegenwärtige deutsche Gesamtsituation nachteilige Auswirkung haben kann, ist jedem klar, der den Ernst der außenpolitischen Aufgaben in den kommenden Wochen und Monaten begreift. Wir stehen vor schwierigen und folgereichen Verhandlungen mit unseren Dawesvertragsgegnern. Sie werden nun von einer Regierung geführt werden, die der vollen parlamentarischen Autorisation ermangelt. Wichtige Fragen der Innenpolitik, die nach Erledigung verlangen, werden auf die lange Bank geschoben.

Die Leute, die die Auflösung des Reichstages vom Tag der Abstimmung über die Dawesgesetze an ärmend

Interessant ist, daß während des ganzen Brutvorganges kein Thermometer gebraucht wird. Die ganze Praxis ermöglicht es dem Personal, selbstständig kleine Temperaturunterschiede schnell und genau festzustellen. Die ovenshabenden Angestellten der Brutanstalt pflegen in den Heizräumen selbst zu schlafen, und eine Wache beobachtet die Eier auch des Nachts, um etwa notwendige Pflegemaßnahmen zu treffen. Wünscht ein Beobachter zu wissen, ob die Eier eines bestimmten Korbcs die richtige Wärme haben, nimmt er eins heraus und drückt es mit dem flauen Ende in die Augen. Möhle gegen das geschlossene Augenlid, das für Wärme besonders empfindlich ist. Sobald die Eier aufgebracht sind, werden die Küken in große und kleine Bambuskörbe gebracht und sind verkaufsfertig, sobald sie trocken sind. Der Prozentsatz der „Lebengeburten“ beträgt 75 bei fruchtbarer Hühneriern und 90 Proz. bei Enteneiern. Wohin er Käufer von Küken oder jungen Enten in einer Entfernung von der Brutstätte, etwa eine oder zwei Tagereisen hinausfährt, so werden die Eier in ihren Brutkörben auf Booten verladen, und wenn diese dann ihren Bestimmungsort erreicht haben, sind die Hühner- und Entenbäbe gerade auf Welt gekommen und schreien nach ihrer ersten Mahlzeit.



He

lots.

Die Beziehungen zu

stabilisierungsökonomischen

Wirtschaften

Wirtschaften

Wirtschaften

Wirtschaften

Wirtschaften

Wirtschaften

Wirtschaften

Wirtschaften

Wirtschaften

Wirtschaften

Wirtschaften

Wirtschaften

Wirtschaften

Wirtschaften

Wirtschaften

Wirtschaften

Wirtschaften

Wirtschaften

Wirtschaften

Wirtschaften

Wirtschaften

Wirtschaften

Wirtschaften

Wirtschaften

Wirtschaften

Wirtschaften

Wirtschaften

Wirtschaften

Wirtschaften

Wirtschaften

Wirtschaften

Wirtschaften

Wirtschaften

Wirtschaften

Wirtschaften

Wirtschaften

Wirtschaften

Wirtschaften

Wirtschaften

Wirtschaften

Wirtschaften

Wirtschaften

Wirtschaften

Wirtschaften

Wirtschaften

Wirtschaften

Wirtschaften

Wirtschaften

Wirtschaften

Wirtschaften

Wirtschaften

Wirtschaften

Griechenverhaftungen in Konstantinopel.

London, 20. Okt. Berichten aus Konstantinopel zufolge wurden dort 1000 Griechen zwecks zwangsweiser Ausweisung aus türkischem Gebiet verhaftet. Der Vorherrscher der griechischen Delegation bei der internationalen Kommission für den griechisch-türkischen Bevölkerungsaustausch erhob energisch Einspruch und drohte, Konstantinopel zu verlassen, wenn die Verhaftungen fortbauern. Einer von der griechischen Gesandtschaft in London dem Neutbüro übergebenen Mitteilung zufolge ist durch dieses türkische Vorgehen eine sehr ernste Lage in Konstantinopel entstanden. Die griechische Bevölkerung Konstantinopels wurde dadurch in eine Panik versetzt.

Der deutsch-griechische Konflikt beigelegt.

v. Schön spricht in deutscher Sprache.

Athen, 20. Okt. Die im vergangenen Sommer entstandene Unstimmigkeit über die Verwendung der deutschen Sprache bei der Uebersetzung des Beglaubigungsscheins des neuen deutschen Gesandten Freiherrn von Schön ist nunmehr dahin geregelt worden, daß Freiherr von Schön seine Ansprache in deutscher Sprache halten wird. Ein Dolmetscher wird die Ansprache ins Griechische übersetzen, worauf der Präsident der griechischen Republik in griechischer Sprache antworten und der Dolmetscher die Antwort ins Deutsche übertragen wird. Die Presse spricht allgemein ihre Genehmigung über die Beilegung des Zwischenfalls aus.

Die englischen Wahlen.

London, 20. Okt. Die offizielle Aufstellung der Kandidaten für die Parlamentswahlen erfolgte heute. Insgesamt 1400 Kandidaten wurden aufgestellt, davon 645 konservative, 500 Arbeiterpartei und 255 Liberale. Es kandidierten ungefähr 40 Frauen, wovon die Hälfte zur Arbeiterpartei gehörte. Etwa 30 konservative, 16 Arbeiterpartei und 10 Liberale werden sofort als gewählt ausgerufen, da sie keinen Gegenkandidaten haben. In diesem Falle befinden sich der Präsident des Unterhauses Balfour, der Minister Cartwright und der ehemalige Ministerpräsident.

Das irische Grenzgesetz von beiden Häusern angenommen. TU. London, 20. Okt. Beide Häuser des irischen Reichstages haben nunmehr das irische Grenzgesetz angenommen. Dasselbe wird nunmehr dem Generalgouverneur unterbreitet werden. Der Senat des irischen Reichstages hat gestern eine Resolution angenommen, die sich für eine baldige Lösung der irischen Grenzfrage ausspricht.

Schicksal verhandelt.

TU. Paris, 20. Okt. Wie aus Kairo gemeldet wird, hat der König von Geddas dem Sultan Abdurhamid mitgeteilt, daß er die an ihn gestellten Bedingungen annehmen und in Friedensverhandlungen eintreten werde.

London, 20. Okt. Einer Meldung aus Jidda zufolge erklärte der Sultan von Geddas in einem von ihm verfaßten Aufsatze, er habe keinerlei Absicht auf die Geddas oder das Kaffa. Alles Eigentum und alle Personen würden geschützt und die Bürgerrechte gewahrt. Die Frage der heiligen Stätten werde zur Beratung der Mohammedaner übergeben werden. Die Reiter werden berichtet, möchte einer der Mohammedaner dem Reiter wegen der Notabeln von Gedda Vorwürfe, daß sie nicht den König Hussein und den Emir Ali verhafteten, die Schätze der Mohammedaner und Eigentum des Volkes mit sich geführt hätten.

Preussischer Landtag.

353. Sitzung.

Berlin, 20. Okt.

Auf der Tagesordnung steht die dritte Beratung des von den Sozialdemokraten, Demokraten und dem Zentrum eingebrachten Gesetzesentwurfes, wonach die Personalabgabenordnung dahin betriebe werden soll, daß Wahlbeamte nur mit Zustimmung der Wahlprüfungsbehörde abgebaut werden können. Die Deutsche Volkspartei hat hierzu den Antrag eingebracht, daß im Falle des Abbaues von kommunalen Wahlbeamten der Ausschuss, falls der ordnungsmäßige Gang der Verhandlung durch einen Abbaubeschluß gefährdet erscheint, auf Antrag der Wahlprüfungsbehörde durch eine einstweilige Verfügung festgesetzt werden kann und dem Einpruch ausbleibende Wirkung beilegt wird. Nach kurzer Erörterung, an der sich die Abgeordneten Dr. von Campe (Dt. Vpt.), Eversbach (Dn.), Nollan (Dn.), Gröning (Dn.), Eversbach (Dn.), Nollan (Dn.), Gröning (Dn.) und ein Regierungsvertreter beteiligten, beantragte Abg. Eversbach (Dn.) namentliche Abstimmung. Dieser Antrag wurde genügend unterstützt. An der namentlichen Abstimmung über den Antrag der Deutschen Volkspartei beteiligten sich nur 154 Mitglieder, so daß das Haus beschlußfähig war.

Die Beschlußfähigkeit des Hauses kam dadurch zustande, daß die meisten Abgeordneten der Deutschen Volkspartei und ein großer Teil der Abgeordneten der D. V. P. den Saal verließen und sich nicht an der Abstimmung beteiligten. Damit ist das Haus bereits zum dritten Male in der Frage des Abbaues der Wahlbeamten beschlußfähig geworden.

In der nächsten 354. Sitzung, die vom Vizepräsidenten Dr. von Kries sofort anberaumt wurde, wurde die Beratung des Haushalts für das Wahlprüfungsministerium mit der Verbesserung der Wohnung- und Siedlungsverhältnisse fortgesetzt.

Abg. Meyer-Solling (Soz.) bezeichnete als bezeichnend für die Bevölkerung, wenn man sieht, daß nur die freie Wirtschaft die Bautätigkeit beleben könne. Mit dem Projekt, das das Ministerium jetzt den Hausbesitzern zugestanden habe, sei für diese bei ordnungsmäßiger Wirtschaft schon ein Lebensrückgang möglich. Zum Ausbau der Wohnungswirtschaft und des Siedlungswesens sei die Zeit noch lange nicht gekommen.

Abg. Sonnenstein (Dn.): Die Wohnungswirtschaft mit ihrem Zeitgedanken der So-

zialisierung muß sobald als möglich fallen. Viele und Hausbesitzer sind zu trennen, damit der Arbeiter weiß, was er an Miete und an Steuern zahlt.

Abg. Dr. Grunemann (Dt. Vpt.) gibt namens seiner Partei dem Wunsche nach baldiger Beseitigung der Wohnungswirtschaft Ausdruck.

Abg. Dominiens (Dn.): Die Sanierung der öffentlichen Mittel für den Hausbau kann nur bis zu einem gewissen Grade der Wohnungsnot abhelfen. Trotz aller Wünsche der Wohnungswirtschaft ist ein sofortiger Übergang zur freien Wirtschaft ganz und gar unmöglich.

Minister Gröning erklärte: Die Zahl der Handwerker hat sich in letzter Zeit gehoben. Wir wollen wieder zu einer freien Wirtschaft kommen. Die Wohnungswirtschaft muß nicht vom Interessenstandpunkt, sondern als eine Frage der Zukunft unseres Volkes betrachtet werden.

Abg. Labandorf (Wirtschaftsp.) kritisiert scharf die Tätigkeit der Wohnungsämter. Hieraus wird die Weiterberatung auf Dienstag 12 Uhr vertagt. Schluß gegen 6 Uhr nachmittags.

Soziales.

Der Christliche Metallarbeiter-Verband zur Arbeitszeitsfrage und zum Preisabbau.

Die Christliche organisierten Metallarbeiter Bochums nahmen am Samstag in einer Versammlung den Bericht über die Verhandlungen betr. Arbeitszeitsfrage in der Metallindustrie entgegen. Die Stellungnahme zu dem gestellten Schiedsspruch fand in nachstehender Entscheidung einstimmig ihren Niederschlag:

Die vom Christlichen Metallarbeiterverband einberufene Versammlung von Arbeitern der Metallindustrie erwartet von der Reichsregierung die baldige gesetzliche Regelung der Arbeitszeit.

Da durch das unsoziale Verhalten der Arbeitgeber eine den Arbeitern belagende Rechnung tragende Regelung bisher nicht zustande kam und auch durch die Beteiligung der Arbeitgeber an der Arbeitszeitsfrage die vom Christlichen Metallarbeiterverband in seiner Eingabe vom 1. Mai dieses Jahres geforderte gesetzliche Regelung im Interesse des Allgemeinwohls dringlich geboten.

Die bestehende Arbeitszeitsverordnung vom 21. 12. 23 entspricht nicht den berechtigten Anforderungen der Arbeiterschaft und muß daher abgeändert werden.

Die zur Schaffung eines neuen Arbeitszeitsgesetzes fordern wir auf Grund des § 7 der Verordnung vom 21. 12. 23 für alle schwerarbeitenden Berufsstände die Befreiung der achtstündigen Arbeitszeit. Die gegenwärtig für die schwerarbeitenden Berufsstände geltende Arbeitszeit ist für die beteiligten Arbeiter selbst und deren Familien untragbar, für die Volksgesundheit von großem Schaden und der Wirtschaft nicht dienlich.

Die im Christlichen Metallarbeiterverband organisierten Arbeiter erwarten weitgehendste Berücksichtigung ihrer Forderungen.

In der Ausprache wurde scharfe Kritik geübt an dem Steigen der Lebensmittelpreise, besonders in den letzten Wochen, und wurde durch nachstehende Entscheidung einstimmig zum Ausdruck gebracht:

Eine Versammlung des Christlichen Metallarbeiterverbandes erhebt scharfen Einspruch gegen die unerhöht hohen Preise der Lebensbedarfsartikel. Trotz den verheerenden Berichten der Presse über Preissteigerungen und die Maßnahmen der Regierung sind die Lebenshaltungskosten in den letzten Wochen erheblich gestiegen. Die Versammlung stellt einen großen Teil der Ursachen dieser Teuerung in der gewaltigen Zunahme des Handels und in den hohen Preiszuwächsen. Abgesehen von dieser unerbittlichen Preissteigerung ist unbedingt erforderlich, die Preissteigerung durch die Regierung scharf zu begrenzen. Die Versammlung erwartet eine bessere Tätigkeit der Kartellgerichte. Die Preise, denen jedes Mittel zur Unterhaltung und Beseitigung der bedürftlichen Maßnahmen auf dem Gebiete der Preiskontrolle. Die Versammlung erwartet eine bessere Tätigkeit der Kartellgerichte. Die Preise, denen jedes Mittel zur Unterhaltung und Beseitigung der bedürftlichen Maßnahmen auf dem Gebiete der Preiskontrolle. Die Versammlung erwartet eine bessere Tätigkeit der Kartellgerichte. Die Preise, denen jedes Mittel zur Unterhaltung und Beseitigung der bedürftlichen Maßnahmen auf dem Gebiete der Preiskontrolle.

Schiedsspruch für das Transport- und Speditionsgewerbe.

TU. Dortmund, 20. Okt. Der Tarifstreik zwischen dem Transport- und Speditionsgewerbe beträgt ab 17. Oktober 1924 in der Spitze 30 Mk. Die übrigen Lohn- und Vergütungsfragen veranlassen sich in dem gleichen Verhältnis. Diese Regelung gilt bis auf weiteres und kann mit vierzehntägiger Frist zum 1. und 15. des Monats geändert werden. Die Nebenforderungen sind zunächst zwischen den Parteien zum Gegenstand der Verhandlung zu machen. Die Erklärungsfrist läuft bis zum 24. Oktober 1924.

Stadttheater.

Erstfries.

An Paul Hochheim's jungfräulichem Siegfried gewinnt man mit jedem Male mehr Freude. Nicht allein, daß der Sänger sich immer vertieft in das Naturgemüt des jugendlichen Helden hineinlebt, man empfindet deutlich, so man die prächtige Nuance des im ganzen sein abgefeilter, geübten Spiels. Von ausgezeichnete Begabung war am Sonntag die musikalische Seite, mit geschmackvoller Fassung bedacht, flüchtig außerordentlich schön die Singschüler, stimmungsvoll die Waldszenen, tonreich das Schlußduett im Verein mit Soffe Wölfs herrlicher Brühilde. Dem Siegfriedwilde kam die elastische,

ungestalt frische Tempomahme Max Sägens, der von einigen Bläserunstimmen begleitet, das Orchester musikalisch sicher zusammenstellt, sehr gutklingen.

Den Wanderer sang als Gast Kammerkammer Sprech vom Essener Stadttheater. Bei diesem hier schon länger bekannten Sänger liegt die edle, vornehme Gesangsart, die geschmackvoll abgefeiltere Wiedergabe vereinzelter Mängel der noch heute sehr annehmbaren Stimme genügend auf. Er bestand mit Ehren in unserem guten Ensemble, in dem Karl Siebold einen ebenso charakteristischen, klug behandelten Witten schuf, wie Rudolf Höbberg den düsteren Überdacht gestaltete. Das Haus war nahezu ausverkauft und dankte durch lebhaften Beifall.

Dr. Schwer mann.

Zum Mädchenmord im Essener Stadtwald

Essen, 20. Okt. Zur Morbstat im Essener Stadtwald teilt die Kriminalpolizei mit:

In der Morbstat unterzogen die Beamten der hiesigen Kriminalpolizei immer noch aufs angestrengteste, um dem Mörder auf die Spur zu kommen. Erschwert wird die Arbeit hauptsächlich dadurch, daß niemand den Täter richtig zu Gesicht bekommen hat, und daß er sich im Schutze des Waldes unbenutzt entfernen konnte. Die örtlichen Verhältnisse lassen die Annahme gerechtfertigt erscheinen, daß der Mörder schon seit längerer Zeit das Waldgebiet an der Eichenstraße zur Ausführung seines Vorhabens auszuwählen hatte und sein Opfer entweder unter den zahlreichen Passanten oder unter den Arbeiterinnen in den nach Schrebergärten zu finden hoffte. Wohl ist eine größere Anzahl von Personen des Waldes verdächtig worden; alle mußten aber nach Abschluß der umfangreichen Vernehmungen entlassen werden, weil sie in der Lage waren, ihr Alibi einwandfrei nachzuweisen. Weiter führte auch die chemische Untersuchung von Wesselschüssen auf das Vorhandensein von Menschenblut, sowie die Vernehmung zahlreicher Zeugen zu keinem Ergebnis. Erfahrungsgemäß ist es jedoch nicht anzunehmen, daß der Täter sein Geheimnis bis heute streng bewahrt hat. Aufstrebend — ein einflussreicher Mann — ist sich offenbar — fallen. Deswegen sowohl, als auch nach der Tat in den Kreisen ihres Umhanges durch Anspielungen auf ihr Vorhaben oder durch Wichtig-

tuert mit der Tat und ihren Begleitumständen auf, auch fassen sie dort nach der Tat Unterschlag und Hilfe zur Ausführung der Mordtat. In diesem Zusammenhang wird nochmals darauf hingewiesen, daß am Tatorte zuletzt ein Mann in den abendigen Jahren in dunklem Anzuge gesehen wurde, der vermuthlich auch als Täter in Frage kommt. Der Mord wurde durch Erhängen und durch Stich in die rechte Schläfengegend mit einem Messer, ca. 1 Zentimeter breitem Instrument (Messerfingerring oder ähnlichem Werkzeug) ausgeführt. Für die Ermittlung des Täters ist, wie bereits bekannt, eine Belohnung von 6000 Goldmark ausgesetzt.

Letzte Sozialnachrichten.

Böhmenwälder. Für die Vorstellung am Donnerstag sind noch eine Reihe von Plätzen zum Preise von 75 A zu haben. Die Karten müssen bis spätestens Donnerstag mittag von der Geschäftsstelle des Maltheus- und Waisenhausvereins abgeholt werden. Für die Vorstellungen am Samstag (Lolca) und Sonntag (Carmen) erhalten unsere Mitglieder Preisermäßigungen, und zwar um 1/2 des Preises. Die Vorstellungen sind täglich von 9 bis 1 und von 4 bis 7 Uhr, Sonnabends von 4 bis 6 Uhr.

Briefkasten.

Wettende in A.: Der Barnack ist nicht nur ein mythischer Begriff, sondern ein wirklich vorhandener Berg in der griechischen Landschaft Phötes. Er ist 2640 Meter hoch. Er war den Mäusen, und besonders dem Apoll heilig.

Amerika. In den meisten Staaten von Nordamerika ist die Ehe zwischen Dunkel und Nichts verboten. Es kommt also darauf an, in welchem Staate Ihre Verwandte wohnen.

„Wissensdurst“. Der integrierende Teil einer Sache ist der zur Vervollständigung derselben notwendige Teil. Das Hauptwort heißt Integrität, Ganzheit, Unverfehltheit.

S. R. 86: Es gibt mehrere Arten von Bandwürmern. Lassen Sie den Urat feststellen, um welche Art es sich bei Ihnen handelt. Der Urat wird Ihnen dann auch das richtige Vertreibungs-mittel angeben. Nur keine Halsbreiten!

Letzte Drahtmeldungen.

Hundertfache Ueberschneidung der deutschen Anleihe in Amsterdam.

Amsterdam, 20. Okt. Die deutsche Anleihe wurde hier hundertfach überzeichnet, so daß für die einzelnen Zeichner nur eine Zuteilung von 1 Prozent erfolgen kann.

Die Berliner Börse gegen die Börsen-Umsatzsteuer.

Berlin, 20. Okt. Heute fand in der hiesigen Börse eine Kundgebung gegen die Börsenumsatzsteuer statt. Es sprachen Direktor Wasser mann von der Deutschen Bank im Namen der Banken, Bankier Hamel in Firma Spornhoff u. Co. für die Bankiers und Malter, Klemm u. Co. für die freien Makler. Es wurden schließlich die Börsenbesucher aufgefordert, als Protest gegen die das Börsengeschäft erdroffende Umsatzsteuer die Börse zu verlassen.

Berlin, 20. Okt. Der Börsenvorstand hat beschloffen, im Anschluß an die freiwillige Kundgebung innerhalb der Börse in Sachen der Börsenumsatzsteuer die Börsenversammlung der Abteilung der Wertpapierbörse für den heutigen Tag ausfallen zu lassen.

Luftschiff Z. R. 3 im Passagier- und Postdienst?

Newyork, 20. Okt. (Funfdruck.) Es verlautet: Das Marineamt erwägt den Vorschlag, das Luftschiff Z. R. 3 in einigen Monaten im regelmäßigen Passagier- und Postdienst nach Panama einzustellen mit Savanna als Anlegestellen.

Reichsarbeitsminister Brann für Ratifizierung des Washingtoner Abkommens.

TU. Nürnberg, 20. Okt. Anlässlich des 25-jährigen Bestehens des Christlichen Metallarbeiterverbandes fand gestern in der städtischen Turnhalle eine Versammlung statt, an der Reichsarbeitsminister Braun u. a. teilnahmen. Nach den Beratungen, die hier in Bern mit den Arbeitsministern von Frankreich, England und Belgien hatten, dürfen wir zuversichtlich hoffen, daß sich die Ratifizierung des Washingtoner Abkommens auch in Deutschland trotz unserer schwierigen Verhältnisse wird durchführen lassen. Ich bin sogar fest davon überzeugt, daß die Reichsregierung diesen Weg beschreiten wird. Für die durchgehenden Sonntagsgespräche wollen wir nicht solange warten, sondern hier Wandel schaffen, sobald wie möglich. (Beif. Beifall.) Dr. Braun erklärte weiter, daß die Arbeiterschaft keinen Anlaß zum Pessimismus habe. Der Christliche Metallarbeiterverband werde mit Mut und Vertrauen weiter voranschreiten zum goldenen Jubiläum.

300 000 Mark Verlust bei einer Kreisspartasse.

Berlin, 20. Okt. Die Vorgänge Kreispartasse erlitt durch unvorsichtige Bankgeschäfte Verluste von rund 300 000 Mk. Zur Vermehrung des Konturnes wird der Kreis eine Stützungsaktion unternehmen. Der Sparkasseninspektor Budde wurde vom Amte dispensiert, Landrat Dreves beurlaubt.

Großer Brand.

w. Koblenz, 20. Okt. Ein großer Brand wüthete hier in dem Del- und Benzinlager der amerikanischen Gesellschaft American Overseas Trading Corporation. Zahlreiche Benzinflaschen explodierten. Der Schaden

ist ungeheuer groß. Die Ursache des Brandes ist noch nicht aufgeklärt. Menschenleben sind nicht zu beklagen.

Revision im Prozeß Hermann.

w. Breslau, 20. Okt. Die Staatsanwaltschaft hat gegen das Urteil der im Morbprozeß Hermann Verurteilten: Gebauer, Maier, Spöhrer und Toppel, die vom Breslauer Schwurgericht wegen Körperverletzung mit Todeserfolg bzw. Mordanschlag auf die in sieben Jahren Quathaus verurteilt waren, Revision eingelegt. Die Angeklagten haben Gebauer und Maier Revision angemeldet.

25 Kinder bei einer Rino-Katastrophe getötet.

TU. Aken, 20. Okt. Heute nachmittag ereignete sich in Aken ein entsetzliches Unglück, dem zahlreiche Menschenleben zum Opfer fielen. Bei einer Kindervorstellung in einem Lichtspieltheater geriet durch Unachtsamkeit ein Tafelchen in Brand. Der sich nun entwickelnde Brandgeruch verursachte eine Panik, die durch den Ausbruch eines Ermanen: Feuer! Rettet Euch! sich ins Ungeheuerliche steigerte. Die Kinder verließen die Ausgänge zu gewinnen. In dem hierauf entstehenden furchterlichen Gedränge wurden 25 Kinder getötet.

Ein sozialdemokratischer Amtsvorsteher durchgebrannt.

Berlin, 20. Okt. Laut Lokalanzeiger ist der sozialistische Amtsvorsteher in Gienke bei Halberstadt, Wilhelm Pfeifer, seit 14 Tagen verschwunden, ohne die von ihm verwalteten Kassen abgerechnet zu haben.

Matthes nach wie vor in Düsseldorf?

TU. Düsseldorf, 20. Okt. Die Telegramm-Agentur ist in der Lage mitzuteilen, daß der Separatistenführer Matthes sich nach wie vor in Düsseldorf aufhält. Gegen Matthes ist bekanntlich auf Grund des Würzburger Urteils ein Haftbefehl erlassen worden, der aber nicht zur Ausführung kommen konnte, da sich der Verurteilte angeblich zurzeit in Genf befindet.

Parteilag der deutsch-demokratischen Freiheits-Partei in Böhmen.

Prag, 20. Okt. In Karlsbad fand der Parteilag der deutsch-demokratischen Freiheitspartei statt. Auf ihm sprachen die führenden Politiker dieser Partei, nämlich der Abgeordnete Prof. Kalla, Senator Selmet, sich scharf gegen die unaufhörliche Gewaltpolitik der tschechischen Mehrheit aus. Auch sprachen sie sich für die Schaffung einer großen Volksgemeinschaft der Sudetenböhmern aus.

Der englisch-russische Vertrag.

w. Moskau, 20. Okt. Angeführt der Regierung, teile in England beischloß das Zentralerhebungs-komitee des Sowjetunion, die Ratifizierung des englisch-russischen Vertrages zu verschieben und die Entscheidung dem Präsidium zu überlassen.

Verantwortlich: Für Politik, Peniketon und Sanibel: Dr. H. Nibel; für Lokales, Sport und Letzte Nachrichten: Ernst Henke; für Provinzialles, den übrigen Textteil und Unterhaltungsbeilagen: Emil Schwind; für Inserate und Anzeigen: Emil Willeh, sämtlich in Bochum.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten.

Dixin
Henkel's Seifenpulver

ist sparsam im Gebrauch und von ausgezeichneter Walchwirkung!

Linoleum
Lieferant und Verleger
durch erprobte Fachleute
Teppiche u. Läufer in großer Auswahl
C. Bohlmann
Bochum, Marktstraße 4 — Fernruf 826



Grosse Oktober-Messe

Ab heute: **Große Extra-Angebote** in neuen
Kleider- und Seidenstoffen!

Immer wieder wird das kaufende Publikum die Ueberzeugung gewinnen, daß unsere Angebote bei der Fülle der Inserate eine Klasse für sich bilden. Waren, welche nur den Anschein der Billigkeit erwecken, finden bei uns keine Aufnahme.

Mantel-Stoffe Velour de laine, 130/135 cm br., beste Fabrikate, reine Wolle, alle moderne Farben Meter Messepreis 13.90, 9.80, **790**

Mantel-Tuch reine Wolle, 130 cm br., besonders für elegante Kindermäntel, in neuen Farben Meter Messepreis **790**

Englisch Mantelstoffe 140 cm breit, nur gute gemusterte Qualitäten, schöne Farbstellung Meter Messepreis 6.90, 4.90, **390**

Gabardine reine Wolle, 180 cm br., extra feine Qualität, schwarz, marine, braun, lila, etc. Meter Messepreis 9.90, **690**

Popeline reine Wolle, doppeltbreit in 10 modernen Farben Meter Messepreis **390**

Popeline reine Wolle, 105 cm breit doppelt gewirnte Ware, äußerst solide Meter Messepreis **465**

Foulé-Tuche reine Wolle, für Blusen u. Besätze alle moderne Farben Meter Messepreis 8.60, **290**

Schwarz-weiß karierte Stoffe doppelt breit für Kleider und Röcke Meter Messepreis 0.95, **075**

Karierte Stoffe für Kinderkleider, Röcke und Blusen, solide Ware Meter Messepreis 1.60, 1.45, **125**

Schotten u. Streifen 105 cm br., für Röcke, Blusen und Kleider Meter Messepreis 4.90, 3.90, **295**

Mod. Schotten u. Streifen reine Wolle, begehrt Modeartikel, neue Dessins Meter Messepreis 7.90, 6.90, **590**

Haus-Kleiderstoffe doppeltbreit, in nur guten dunklen Farben Meter Messepreis 2.10, 1.75, **125**

Cheviots, reine Wolle 90 cm 105 cm breit marine und schwarz, extra schwer, Meter Messepreis **195 245**

Cheviots, reine Wolle 180 cm breit, unsere bekannte gute Qualität Meter Messepreis 3.90, **295**

Cöper-Sammet 70 cm breit, garantiert solide Ware, braun, grün, schwarz, Meter Messepreis **790**

Cöper-Sammet bestes deutsches Fabrikat 70 cm breit, alle Farben, Meter Messepreis 12.00, **980**

Seiden-Tricot 180 cm breit, unsere bekannte gute Qualität, moderne Farben, Meter Messepreis **780**

Damassé-Futterseiden doppeltbreite Ware in glanzreichen Qualitäten Meter Messepreis 5.90, 4.75, **390**

Unterrock-Moirés in verschiedenen Farben Meter Messepreis **145**

Krimmer, Astrachan, Seal, Plüsch in nur guten Qualitäten zu billigen Messepreisen, **Seiden-Stoffe, Taffet, Crep de chine, Crep Marocaine, Eoliénne etc.** zu billigen Messepreisen

Der Verkauf beginnt heute im Parterre, alle nicht angeführten Stoffe, zu sensationell billigen Preisen.
Fortsetzung des billigen Verkaufs in Weiß-, Leinen- und Baumwollwaren.

Blumen ins Haus, Trübsinn hinaus!



Die edelste, reinste und dabei billigste Freude ist die Freude an schönen Blumen, und doppelt groß ist diese Freude an selbstgezüchteten Blumen im Winter. Zu diesem Zwecke liefern wir sehr billig die schönsten aller Treibhäuser fertige zum Eintopfen beschneitene und kräftige Blumenzwiebeln. Alle spielend leicht im Zimmer zur Blüte zu bringen nach unserer ausführlichen, reich illustrierten Kulturanweisung.

„Frühling im Winter“ welche Prachtbroschüre jeder Sendung gratis beiliegt. Hiernach ist es jedem, auch der Jugend möglich, sich ein kleines Blütenparadies zu schaffen bei Schnee und Eis. Rosen, die duftreichsten Treibsorten für Topfkultur, in allen Farben, Stück M. 0.60.

Zwergroschen, die blütenreichste aller Rosen, vorzüglich zu Treiben im Zimmer. Stück M. 0.70, **Rosenkronen-Bäumchen** mit ca. 30 cm hoch Stamm, eine allerliebste Zimmerpflanze, 1 Paar M. 3.60, **Mandelblüte**, der beliebteste Treibstrauch, der schon Weihnachten mit herrlichen rosa Blüten übersät ist. Ein prachtvoller Anblick. Stück M. 1.00, **Hiervon Kronenbäumchen** mit 30 cm hohem Stamm, 1 Paar M. 3.60.

Hyazinthen, die besten Treibsorten, einfache und gefüllte, mit Farbenbezeichnung. Stück M. 0.45, mit Glas und Haube M. 0.85, 5 Stück M. 2.00, mit Gläsern und Hauben M. 4.00, **Maiglöckchen**, Von diesen duftigen Frühlingsboten und den vier nachsteh. setzt man je 10 Stück in eine Glasschale. Sie kommen hierin sehr früh zur Blüte. 10 Stück M. 1.60, mit Schale M. 2.20, **Tulpen**, einfache gefüllte und Darwin-Tulpen in Farben. Stück M. 0.15, 10 Stück M. 1.20, mit Schale M. 2.00.

Narzissen, einfache und gefüllte, in Farben. Stück M. 0.20, 10 Stück M. 1.80, mit Schale M. 2.60, **Crocus** in allen Farben, 10 Stück M. 0.30, mit Schale M. 0.90.

Schneeglöckchen, einfache und gefüllte, 10 Stück Mk. 0.80, mit Schale Mk. 1.40.

Prachtsortiment für den Garten, 10 Hyazinthen, 10 Narzissen, 20 Tulpen, 30 Schneeglöckchen, 40 Crocus für Mk. 10.00.

Lilien, mit großen, farbenprächtigen Blumen. Stück M. 1.00, **Tränendes Herz**, eine dankbare und im Zimmer früh blühende Staude mit leucht. roten, prächtigen Blumen. Stück M. 1.00.

Topftannen, voll garniert, als Balkenschmuck im Winter und als Grabzierde für unsere Entschlafenen. Stück M. 1.00, 10 Stück M. 9.00.

Alles jetzt bestellen. Garantie für tadellose Ankunft! Eigene Paketexpedition.

Sendungen von M. 6.— an portofrei.

Kölnner Baumschulen Köln b. Elmsborn (Holstein) Viele tausend Dankschreiben.

Pfaff-Nähmaschinen unübertroffen in Qualität
Billige Preise bei kulantem Zahlungsbedingungen.
Alleinverkauf **A. Wolters**
Friedrichstr. 9 Telefon 1161.

Aus reinem Roggenschrott hergestellt, ohne Syrup, nicht künstlich verstuft, ist der

Westfalia aus der Feinbäckerei
Conel Gontard
Inh.: Hugo Hackert, Fernspr. 508
Bochum, Hellweg 4

Korsetthaus Imperial
Bochum, Friedrichstraße 2
Ecke Wilhelmsplatz
Spezialität: Für starke Figuren
Doppelfeder-Korsetts
(2 aufeinanderlegender Uhrfedern)
Das Beste vom Besten
Vorrätig bis 100 cm Taillenweite

Unsere Hausmarke
Vollständige Hausbad-Anrichtungen
in reicher Auswahl und bester Ausführung zu überraschend niedrigen Preisen
Schumacher
Brückstr. 46
Bochum
Fernruf 696

Makulatur zu verkaufen. Märkischer Sprecher.

Viktoria-Bad

Friedrichstr. 13
Geöffnet v. 9-8 Uhr
Bäder, Massage.

Gerahmte Bilder

alter u. moderner Meister stets in größter Auswahl. Reichhaltiges Lager in losen Kunstblättern.

Einrahmung in eigener Werkstatt mit elektr. Betrieb prompt und billig.
Ständige Bilder-Ausstellung.
Central-Buchhandlung
W. Mummelthay
O. Marktstr. 31.

Puppenkönig

Bochum, Gr. Beekstr. 13.
Alt. Spezialgeschäft, a. Platz
Puppen werden d. ganze Jahr geheilt. Anfertigung sämtl. Haararbeiten auch v. ausgekämmten Haaren.

W. Hochstetter, Friseur
u. Perückenmachermeister
Präm. Bochum 1913.

Verschossene Herrensachen

Joppen, Paletots, Anzüge werden wie neu in allen Farben aufgefärbt.
Färberei
Galluschke
Läden in allen Städten.

Musikunterricht

in sämtlichen Geigen u. Blasinstrumenten erteilt
S. Herbst
Kapellmeister
Herbinaustraße 40
Telefon Nr. 3137.

Billigyn Tobak-Werke
Zu fabelhaft billigen Preisen verkaufe ich meine riesig großen Vorräte an Ohuso-Tabak
Grobschnitt 100 Gr. 20 Pf. **Krüllschnitt** 100 Gr. 30 Pf.
Mittelschnitt 100 Gr. 20 Pf. **Zigarettentabak** 50 Gr. 40 Pf.
Bei Abnahme von Original-Kartons = 18 Pfd. bis zum 31. Okt. 10% Rabatt.
Wilf. Willhalm Tabakfabrikate-Großhandlung **Bochum** **Hattlinger Str. 5** Fernruf 504

GELBE SORTE REEMTSMA
Die Gelbe Sorte ist eine Gebrauchscigarette für besonders hohe Qualitätsansprüche. Bei ihrer Zusammenstellung wurden — neben harmonisch sich ausgleichenden oberen Sortierungen — die gehaltvollen Tabake des Xanthi-Distriktes bevorzugt.

Wanzen mit Brand sowie Ratten, Mäuse, Schwaben vertilgt unter schriftl. Garantie und Diskretion
Hammerjäger Friedrichs langjähr. prakt. erf. hiesiger Spezialist der Ungezieferbekämpfung
— Bochum, Postfach Ausgabe 13, —
Verlangen Sie per Karte kostenlosen Besuch.

Chemische fabrik Walther Bosch
G. m. b. H. / Telefon 19 / Bochum
bietet an ab Fabrik Hermannshöhe 20:
Amerikan. Autobenzin 0.730 / 0.740. **Autoöl-Raffinat** 6-7. **Wasserstoff und Sauerstoff.** **Technische Öle und Fette**
aller Art für die Maschinenschmierung zu den billigsten Tagespreisen sofort lieferbar.

Nr. 2
Zweites
30
Der Gen
beginnt am S
jährigen Bef
schienenen An
airkleiter S
Namen des V
in dem es hi
Für di
der Feier d
chriftlicher
verbindlich
Der B
verfloßene
Großes ha
Besten sein
Erfolge au
die Mitgli
arbeiter in
ihrem Ver
Zeit. Mög
dem Becam
50 jährigen
Der K
und erheben
freundliche
Die Fe
huf, der
beiterschaft.
midlung des
Gründer Aug.
Der Medner
ein und befäh
Arife und dem
schen Arbeitel
die Arbeitelme
arbeiter müß
stehen.
Rebattleur
sich seine laun
ausfliegen.
Um den u
sonders die G
ne re in S
Boilman
Während die
vortrag, steu
durfte man als
ankaltung buch
fihorträge sow
eine weitere A
tag wünsch.
Wenig auch
war und sich
es war doch ei
Bochumer chri
Fubelfeier ihre
werberein chri
neuen Blüte en
hiesigen Organi
tag wünsch.
Wetter
Nordmeere sich
haben wir viel
periode zu rech
noch verändert
Regen bei wen
Ausge
Eberfeld.
dienfte um die
schen Moten
Kreuzes verließ
Schiff
Schiffstem in
sichsweife ein
verschiedenen
einstimmig für
fensthem, vert
melen zu Offen
14 tägigen Best
einen Schiffe
nicht beteiligen.
Da diese Einla
der gelten könne
Der seltsa
44) Mündenda
telte den Kopf.
Schiffen w
„Sie können
Sprittit bin,
über nichts sp
bisher noch nich
Mündendahl be
Bereinen gewi
Sie wissen, mi
sich das zunun
Mündendahl a
tiforn das ein
Gelbe zu ziehe
wir beide find
statfinden wird
das Gefühl, al
mal die andere
„Wenn Sie
„Allo — n
Arbeit! Viel i
aber doch etwa
nat nach Hollan
gen angestellt.
bant hat ihn be
mit der Wieder
me beschäftigt
Serron haben j
„Gewiß.“
„Niel selbst
gebracht und
Vmsferdam übe
anlaßte. Es n
die Thüringer
„Sollten
haben, siehe
Der Staats
„Vielleicht
mir glauben.

Bochumer Nachrichten.

Nachdruck unserer Originalberichte ist ganz oder auch im
Auszug nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Bochum, 21. Okt.

30-jähriges Bestehen des Gewerbevereins christlicher Bergarbeiter.

Der Gewerbeverein christlicher Bergarbeiter Bochum
beging am Sonntag im Parkhaus das Fest des dreißig-
jährigen Bestehens. Begeistert wurden die zahlreich er-
schienenen Knappen mit ihren Angehörigen von dem Be-
ratersleiter H. A. Oberbürgermeister Graf hatte im
Namen des Magistrats ein Glückwunschschreiben gefandt
in dem es hieß:

Für die freundliche Einladung zur Teilnahme an
der Feier des 30-jährigen Bestehens des Gewerbevereins
christlicher Bergarbeiter versehen wir nicht, auf das
verbindliche zu danken.

Der Verein kann mit großer Genugtuung auf die
verflossene Zeit seines Bestehens zurückblicken, denn
Großes hat er in den abgelaufenen 30 Jahren zum
Besten seiner Mitglieder geleistet und die schönsten
Erfolge aufzuweisen. Es ist daher verständlich, wenn
die Mitglieder des Gewerbevereins christlicher Berg-
arbeiter in Kameradschaft und Opferwilligkeit zu
ihrem Verein stehen, zumal in der jetzigen schweren
Zeit. Möge es so bleiben. Ein herzliches Glück-
wünsche dem Verein zum seinem Ehrentage, bis zum
50-jährigen Jubelfest.

Der Festleiter selbst wünscht wir den schönsten
und erhebensten Verlauf der Feier, die besten und
freudlichsten Glückwünsche entgegennehmen zu dürfen.

Die Festrede hielt Reichstagsabgeordneter F. M.
busch, der Führer der christlich-nationalen Bergar-
beitervereine. Er begann mit einem Rückblick auf die Ent-
wicklung des Gewerbevereins, wobei er besonders der
Gründer Aug. Bruck und Hermann Kister gedachte.
Der Redner ging dann auf die Aufgaben der Zukunft
ein und befahte sich des näheren mit der wirtschaftlichen
Sache und in letzter Zeit verschärfte Gegenstände zwi-
schen Arbeitnehmern und Arbeitgebern. Einleitend sei für
die Arbeitnehmer die beste Waffe. Alle christlichen Berg-
arbeiter müssen geschlossen hinter dem Gewerbeverein
stehen.

Redakteur K. A. u. feierte die Bergarbeiterfrauen und
sich seine launigen Ausführungen in ein dreifaches Hoch
ausklingen.

Um den unterhaltenden Teil machte sich be-
sonders die Gesangsabteilung des Gemein-
vereins W. Mehlhausen I mit ihrem Dirigenten
Polmann und H. Kessing-Essen verdient.
Während die Gesangsabteilung eine Reihe von Liedern
vortrug, steuerte H. Kessing Gebetsvorträge bei.
Daher es Bergamandichtungen ihres Vaters waren.
durfte man als eine willkommene Bereicherung der Ver-
anstaltung buchen. Theatralische Darbietungen und Mu-
sikvortrüge sowie Radiovorführungen gaben dem Abend
eine weitere Abwechslung.

Wenn auch die Feier dem Ernste der Zeit angepasst
war und sich deshalb in einem schlichten Rahmen hielt,
es war doch eine würdevolle Veranstaltung, mit der die
Bochumer christliche Bergarbeitervereine die 30-jährige
Jubiläumsfeier ihres Gewerbevereins begehen. Möchte der Ge-
werbeverein christlicher Bergarbeiter sich ebenfalls zu einer
neuen Blüte entwickeln; das darf man besonders seiner
hiesigen Organisation anlässlich der Jubiläumsfeier am Son-
ntag wünschen.

Wetterdienst. Unbeständig! Da über dem
Nordmeere sich wieder niedriger Luftdruck ausbreitet, so
haben wir wieder mit einer unbeständigen Wetterungs-
periode zu rechnen. Wir haben am Dienstag und Mitt-
woch veränderliches, zeitweises auch trübes Wetter mit
Regen bei wenig geänderter Temperatur zu erwarten.

Auszeichnung. Herr Kriminal-Oberrichter
E. B. f. d. S. -S. -S. in Anerkennung einer Ver-
dienste um die Gefangenen vom Präsidenten des Ver-
sicherungs-Kreises das Ehrenkreuz des Roten
Kreuzes verliehen worden.

Schulparafien. Am 1. Oktober wurde an einem
Schulsystem in Godesberg die Schulparafie ver-
suchsweise eingeführt. Nach eingehender Prüfung der
verschiedenen Systeme entschied sich das Lehrerkollegium
einstimmig für die Einführung des vereinfachten Ma-
rtenstystems, vertreten durch die Zentrale für Jugendparaf-
wesen zu Essen, Dittmarstraße 26. Das Ergebnis nach
14-tägigem Bestehen war überaus gut. Die Kinder der
einen Schule hatten, trotzdem die unteren Klassen sich
nicht beteiligten, in der kurzen Zeit über 800 M. erspart.
Da diese Einlagen nicht allein als Sparpennie der Kin-
der gelten können, so läßt die Höhe der Summe erkennen,

Zur Frage der Wiederwahl der lebenslänglich angestellten Bürgermeister und Amtmänner.

Der 22. Ausschuss zur Vorbereitung der Landge-
meindeordnung hat auch in dritter Sitzung die
Wiederwahl der auf Lebenszeit angestellten Bürger-
meister und Amtmänner nach Ablauf gewisser Zeiten
in das Gesetz aufgenommen.

In diesem Zusammenhang weist der Landge-
meindeverband West auf die Entscheidung des
Reichsgerichts vom 19. Januar 1923, 7. Zivilsenat, hin,
in der das Reichsgericht in einem gleichliegenden Falle
ausdrücklich festgestellt hat, daß ein solches preussisches
Gesetz als reichsverfassungswidrig ungültig sein würde.

Das Reichsgericht sagt wörtlich: „Das Gesetz Bre-
mens verstößt gegen den Artikel 129 Absatz 2 der Reichs-
verfassung, wonach Beamte nur unter den gesetzlich be-
stimmten Voraussetzungen und Formen einstellung in
den Ruhestand versetzt werden können. Es liegt aber
auch zugleich eine Verletzung wohlverordneter Rechte der
Beamten vor. Man mag den Begriff der Lebenszeit auch
noch so eng ziehen, so gehört zweifellos zu den Rechten
der festangestellten, namentlich der auf Lebenszeit an-
gestellten Beamten der Anspruch darauf, nicht vorzei-
tig, und sei es auch nur einstweilen, aus dem Amte
entfernt zu werden, sofern nicht gewisse Ausnahmen ge-
geben sind (z. B. Dienstunfähigkeit, Disziplinarbe-
strafung).“

Der Anspruch darauf, nicht vorzeitig aus dem Amte
entfernt zu werden, gehört zu den Grundrechten der
festangestellten Beamten und zu den allgemein anerkannten
Grundlagen des Beamtenrechts. Das demgemäß
wohlverordnete Recht ist von der Reichsverfassung ge-
währleistet und derart unter Schutz gestellt, daß es, so-
weit es beim Inkrafttreten der Reichsverfassung be-
stand, nicht mehr durch Landesgesetze, sondern nur
noch durch ein verfassungsgemäßes Gesetz abgeändert
werden kann. Das bremische Gesetz vom
9. Oktober 1919 ist daher, soweit es sich auf die bei
seinem Inkrafttreten im Amte befindlichen Schulze be-
zieht, mit Artikel 129 der Reichsverfassung unvereinbar.

Nach Ansicht des Landgemeindeverbandes dürfte
die im 22. Ausschuss vertretene Auffassung, daß die Gut-
achten des Preussischen und Reichsjustizministers über
die gleiche Frage nicht entscheidend genau den Rechtsstand-
punkt klar bestimmen, durch obiges Urteil mit aller
Deutlichkeit höchst richtiger Weise widerlegt sein.

Aus idealen Gesichtspunkten heraus ist es notwendig
die einmal bestehenden Beamtenrechte nicht zu schmälern.

Der Zustand, der eintreten wird, wenn die nicht
wiedergewählten Beamten, gestützt auf obige Reichs-
gerichtsentscheidung ihr Amt trotz der nicht erfolgten
Wiederwahl weiter ausüben würden, oder die Rechts-
unsicherheit, die entstehen würde, wenn alle Maßnah-
men des neuen Stelleninhabers unwirksam sind, weil
der alte Bürgermeister nach obiger Reichsgerichts-
entscheidung noch im Amte ist, ist unhaltbar.

Die Entscheidung über den im Westen häufigen
Sonderfall, daß ein Stadtbürgermeister oder
Bürgermeister gleichzeitig Bürgermeister einer Land-
bürgermeisterei ist und Anspruch darauf hat, in dieser
Stelle zu verbleiben, es sei denn, daß ein Ehrenbürger-
meister an seine Stelle treten würde, ist bislang noch nicht
gelöst und führt bei einer Wiederwahlstellung zu nicht
übersehbaren Folgen, da auch er auf die Stelle selbst und
die Bezüge der Stelle der Landbürgermeisterei ein wohl-
erworbenes Recht hat, wie das Gesetz hinsichtlich des Ge-
halts selbst generell anerkennt, aber noch nicht speziell
regelt.

Dennoch nicht zu verkennen ist, daß es Ausnahms-
fälle gibt, in denen ein Bürgermeister oder Amtmann
seiner jetzigen Vertretung nicht mehr anheim ist, so darf
auch darauf hingewiesen werden, daß der weitestgehende
Teil dieser Beamten bereits abgegangen ist und die Ver-
sorgungsabbaubehörde zur Zeit auch noch dazu eine
völlig ausreichende Handhabe bietet, solche Beamte los-
zuwerden.

Wenn beachtet wird, daß seit 1918 bereits die
Hälfte aller Amtmänner und Bürgermeister im Westen
aus ihren Ämtern ausgeschieden ist und
die obigen Ausnahmefälle durch den Personalabbau ihre
Bedeutung finden können, so kommt man zum Schluß,
daß ein Gesetz, betreffend die Wiederwahl, die den jetzt
im Amte befindlichen Beamten, rein finanziell gesprochen,
gleichgültig ist, weil ihre Rechte auf das Gehalt abgebaut
sind, aus ideellen Gründen aber ihren schärfsten Protest
erregt, für die Praxis sich gegen wenige auswirken
würde, daß bei diesen wenigen aber von den Gemein-
vertretungen sehr erwogen werden wird, ob man ihnen
in der heutigen Zeit für bloßes Nichtstun bis zum Le-
bensende das volle Gehalt zahlen will.

Aus diesen Gründen hält der preussische Landge-
meindeverband das Gesetz, selbst wenn es gültig sein
würde, für verheißungsvoll und zur praktischen Unfrucht-
barkeit verurteilt. Es ist daher notwendig, den „Verord-
nungsparagrafen“ zu streichen und die wohlverordneten
Beamtenrechte zu achten, nicht aber an den Grundlagen
des Beamtenrechts und Beamtenrechts zu rütteln.

Wäsche, Kleiderstoffen, Bekleidungsstücken und Schuhen
findet am Donnerstag, 6. Nov., und Donnerstag, 13.
Nov., von 9 Uhr ab im Stadthaus, Franzstraße 7
(Eingang durch den Fluß des Hauses Wittenberg 8)
statt. Der Planbetrieb ist an diesen Tagen geschlossen.
Die bei der Verteilung erzielten Überschüsse können
innerhalb Jahresfrist nach dem Verlauf bei der Ver-
einstellung in Empfang genommen werden. Nach Ablauf
dieser Frist verfallen sie zugunsten der Armenverwaltung.

Die Einführung der Einheitskurzschrift. Nach-
dem die Regierungen des Reiches und der Länder den
Voll-Entwurf 1922 als deutsche Einheitskurzschrift an-
erkannt haben, wurde im Reichsministerium des Innern
jetzt eine Konferenz über die Einheitskurzschrift abge-
halten, an der Vertreter aller Reichsressorts und Länder
teilnahmen. Die Konferenz hat einstimmig zunächst die
amtliche Schriftumgebung festgelegt und gleichzeitig ein-
stimmig folgende Richtlinien anerkannt: Die Einfüh-
rung der Einheitskurzschrift in allen Unterrichtsanstalten
und für den amtlichen Verkehr wird beschlossen.
Schließlich am 1. April 1926 wird in allen öffentlichen
höheren und Handelschulen, soweit als möglich auch in
sämtlichen anderen Schulen, wird die Einheitskurzschrift
als Pflicht- oder Wahlfach eingeführt.

Stadttheater. Schillers „Wallenstein“ sollte
bereits zu Anfang der Spielzeit in neuer Inszenierung
über unsere Bühne gehen. Eine plötzliche und sehr starke
Krankheit des Malteser Hans Hinrich, der den
Ostapio spielen sollte, verhinderte leider diesen Plan. Es
mussten deshalb in letzter Stunde die Proben, die schon
sehr weit vorgeschritten waren, abgebrochen werden, weil
eine längere Abwesenheit für Herrn Hinrich unbedingt
notwendig war. Es war nicht geplant, die Stücke, die
jetzt herausgebracht wurden, in der Reihenfolge zu geben,
wie sie tatsächlich gebracht worden sind. In nächster Zeit

wird der Spielplan deshalb eine reichere Anzahl schwerer
klassischer Dramen zeigen. So erlebt ja Maria Mag-
dalena heute bereits ihre Erkaufführung, in der
nächsten Zeit folgt „Wallenstein“. Auch das Schate-
peare Lustspiel „Was ihr wollt“ wird in der näch-
sten Woche erstmalig gegeben werden können. Die Oper
bereitet Schreders „Herrn K. Lang“ und Mozarts
„Don Juan“ vor. Die Gärtnerei aus „Liebe“ und
der „Don Juan“ sind die ersten Abende für einen ganzen
Opernablauf, der noch im Laufe dieser Spielzeit voll-
endet werden soll.

Wünsche zur Kartoffelverwertung der Kriegsbe-
schädigten und deren Hinterbliebenen. Uns wird von
Reichs- und Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen
geschrieben: Der Reichs- und der Kriegsbeschädigten
und Hinterbliebenen hielt im Vereinslokal Luca eine
Sitzung ab, die unter Punkt Geschäftliches auf einige weentliche
Verfügungen und Verfügungen der Verwertung und
Nutzung ein. Die wichtigste Angelegenheit der Veramm-
lung war der Bericht über die beabsichtigte Winter-
einführung für die Kriegsoffer der
Stadt Bochum. Schwarz gab bekannt, daß der
Vorstand wiederholt versucht habe, gemeinsam mit dem
Wohlfahrtsamt in einer Beiratsung die Frage der
Winterverteilung, die von jeder ein Schmerzenskind
war, den Wünschen der Kriegsoffer entsprechend zu
lösen. Es könne mitgeteilt werden, daß das Wohlfahrts-
amt dem Wunsch der Organisation nach gemeinsamer
Arbeit im Beirat für Kriegsbeschädigte nicht Rechnung
getragen habe. Die Folge davon sei, daß nun auch in
diesem Jahre mancher berechnete Wunsch unberücksichtigt
geblieben sei. So habe die Stadt beispielsweise für die
Kartoffelverteilung der Kriegsoffer einen Vertrag ab-
geschlossen, wonach die Kriegsoffer eine Auswahl von
Kartoffeln nicht vornehmen können. Das Wohlfahrts-
amt bestimmt also, daß die Befehle von Kartoffeln sich
mit einer weißen Kartoffel zu beziehen geben müssen. Vom
Vorstand ist versucht, eine Veränderung der vorerwähnten
Befehle erlangen zu lassen, jedoch ist es ihm dabei
auf den Widerstand der Verwaltung. In der nachfolgenden
Diskussion machte sich Empörung über das Verhalten
des Wohlfahrtsamtes bemerkbar. Die Rednerinnen
gingen von dem Standpunkt aus, daß die Stadt kein
Recht habe, Nahrungsberechtigten, die ihre Kartoffeln durch
Abkassationsabgaben selbst bezahlen müssen, zu bezugwen-
den und sie zu zwingen, eine minderwertige Kartoffel ein-
zufahren. Ein erheblicher Teil der Hinterbliebenen will
nicht Gelegenheit gegeben ist, auf einwandfreie
Kartoffeln einzufahren, die Befehlsmenge rückgängig machen.
Der Vorstand wurde beauftragt, nochmals mit dem
Wohlfahrtsamt in Verhandlungen einzutreten, um zu
erreichen, daß die Auswahl der Einfuhrungskartoffeln
dem Befehl überlassen bleibt. In der weiteren Aus-
sprache ging der Vorstoß auf die trübselige Lage der
Kriegsteilnehmer ein. Es soll mit allen möglichen Mitteln
versucht werden, das Elend, das sich gerade jetzt in diesen
Kreisen bemerkbar macht, entgegenzuwirken.

Sänger- und Konzertreise des M.-G.-V. Einig-
keit. Der M.-G.-V. Einigkeit plant im nächsten Jahre
ein großes Unternehmen. Endgültig wurde jetzt beschlos-
sen, die beabsichtigte Sänger- und Konzertreise in die
Schweiz bis nach Italien auszuführen, nachdem durch
erfolgreiche Bemühungen einflußreicher Stellen alle
Schwierigkeiten beseitigt und die Verhandlungen zum
guten Abschluß gelangt sind. Ueber die großzügig ange-
legte Fahrt konnten den Sängern jetzt schon Einzelheiten
mitgeteilt werden, und für die Öffentlichkeit ist es von
Interesse, zu erfahren, daß auch unsere Mitglieder teil-
nahmeberechtigt sind und große Vereinnahmungen genie-
ßen. Bei genügender Beteiligung würde ein Ertrag aus
bestehen. Die Dauer der Reise ist auf acht Tage
bemessen.

Bethel im Film. Die Vorstellungen des
Bethelfilms im Gb. Vereinshaus ereignen im
starken Maße das Interesse der Bochumer Bevölke-
rung. An beiden Abenden und auch in der Nach-
mittagsvorführung war der große Vereinshaus-
saal voll besetzt. Viel hatte man schon von Bethel
und seiner weitverbreiteten Liebestätigkeit gehört,
nun entrollte sich vor den erlauteten Augen der
Zuschauer in lebendigen, packenden Bildern das
Leben in Bethel und seinen Kolonien. Tiefgrei-
fend wirkten die Bilder der vielen Kranken,
die in den zahlreichen Anstalten von Bethel
Aufnahme und liebevolle Pflege gefunden
haben. Beim Anblick dieser Armut der Armen,
dieser elenden Kinder, die Mütter, von epileptischen
Anfällen heimgeführt, des Gebrauchs ihrer Glieder
nicht mehr mächtig sind, mag wohl manches Eltern-
herz tiefe Dankbarkeit empfinden haben für den
Segen, der ihnen in ihren gefunden Kindern zu-
teilt geworden ist. Weitere Bilder führten uns
in den Betrieb der einzelnen Anstalten hinein.

Der seltsame Fall des Josias White

Von Otfried von Gansheim.

(Nachdruck verboten.)

44) Mündenbach ging, und der Staatsanwalt schüt-
telte den Kopf. „Ich begreife nicht, Doktor —“

Schlüter war ernst.

„Sie können wohl überzeugt sein, daß ich kein
Spiritus bin, wenn ich auch ebenfalls grundsätzlich
über nichts spottete. Hier liegt es anders. Durch die
bisher noch nicht geträgten Ereignisse hat sich der brave
Mündenbach bedingungslos gegeben, uns in seinen oftlichen
Verfahren gewissermaßen Widerstand zu machen, und
Sie wissen, mit welchem Resultat die Wühlblätter
sich das zunutze machen. Wenn wir das Aufsuchen
Mündenbachs abschlagen hätten, wäre diesen Kan-
didaten das ein neuer Grund gewesen, gegen uns zu
helfen zu geben. So aber — ich denke, Staatsanwalt,
wir beide sind überzeugt, daß keine Geisteserregung
statfinden wird, und wir werden dabei sein. Ich habe
das Gefühl, als ob gerade durch diese Sitzung dies-
mal die anderen die Wühlblätter fühlten.“

„Wenn Sie so denken —“

„Also — wir beide sind da! Und nun an die
Arbeit! Viel ist es nicht, was ich Ihnen sagen kann,
aber doch etwas. Auf meine Bitte ist Kollege Mes-
ner nach Holland gereist und hat daselbst Nachforschun-
gen angestellt. Herr Abel von der Thüringer Wöl-
bank hat ihn begleitet, während Herr Wölz in Berlin
mit der Wiederinstandsetzung der ausgetragenen Räu-
me beschäftigt ist. Jeden Verdacht gegen diese beiden
Herren haben ja auch Sie fallen lassen.“

„Gott sei.“

„Welch seltsame hatte uns auf die holländische Spur
gebracht und mir gestern morgen einen Brief aus
Amsterdam übergeben, der die sofortige Abreise ver-
anlaßte. Es war ein ganz kurzer Geschäftsbrief an
die Thüringer Wölbank und enthielt nur die Worte:
„Sollten Sie wieder deutsches Schweinefleisch
haben, siehe ich zur Abnahme zur Verfügung.“

„Den Wölz.“

Der Staatsanwalt lachte. „Schweinefleisch ist gut!“

„Welcheid erntet, bösartiger und deutlicher als
wir glauben. Daß dieser mißgünstige Vergleich mit

einem sonst sehr nützlichen Tiere von den Ausländern,
wenn allerdings wohl nicht Holländern, während des
Krieges beliebt wurde, wissen wir leider. Freilich ist
ebenfalls allegorisch zu verstehen. Ich überlebte den
Brief: Wenn Sie wieder deutsche Vermögens zu ver-
schleiden haben, siehe ich zur Verfügung.“

„Abel erklärte folglich, daß der Name von Wölz
ihm vollkommen fremd sei und erklärte sich bereit, auf
seine Kosten Mesner aufzusuchen. Nun hat dieser
heute früh schon antelephoniert. Ten Wölz ist ein
ziemlich hübsch belumbeter Wühlkandidat, Brillanten-
schleier und ein Mann, der schon wiederholt wegen
kleinerer und größerer Betrügereien mit den Behörden
in Konflikt gekommen ist. Leider war er in Amsterdam
nicht anwesend, sondern auf einer Geschäftsreise. Mes-
ner hat die holländische Behörde ihm beeinträchtigt unterstellt.
Eine Hausdurchsuchung in seinem Bureau förderte aber
eine andere Sache zutage. Ein ganz einfacher Brief-
kuvert aus New York, dessen Absender James Smal-
hiller in New York, der natürlich unter der angegebenen
Adresse nicht zu finden war, als ihn die Polizei suchte,
sondern von seinen Wirtskunden als „unbekannt ver-
zogen“ bezeichnet wurde. Dieser Smalhillier, von dem
wir bisher nie wieder etwas erfahren, taucht wieder
auf, und zwar als Geschäftsfreund des Herrn ten
Wölz in Amsterdam.“

Die Kette schließt sich. Ten Wölz stand mit den
zeitlichen, unberückten Inhabern der Thüringer
Wölbank in Verbindung und gleichfalls mit Josias
White. Also war der gute Wölz zweifellos ebenfalls
ein großer Schwindler, und wenn wir ten Wölz fol-
gen, ist es nicht unmöglich —“

Schlüter wurde durch den Gerichtsschreiber unter-
brochen.

„Herr Doktor, das Präsidium schickt einen Ge-
brie aus New York.“

„Holla — von Jefferson! Darf ich gleich vor-
lesen?“

„Ich bitte.“

„Verzehter Kollege! Der Fall White beschäftigt
mich schon von Entsetzen Ihres Briefes, und zwar
auf die merkwürdigen Angaben hin, die mir ein Brief
Herr Konrad Weiß, machte. Josias White spukt nicht
nur in Deutschland, sondern auch hier, und zwar kräf-
tig. Er arbeitet auch mit Gespenstern und mit

gespenstigen Checks, die noch dazu honoriert werden.
Vor drei Wochen ist er sogar seinem Neffen lebhaftig
im Hotel Waldorf Astoria erschienen, obgleich Ma-
nager und Bedienstete auf das Bestimmteste versichern,
daß er zu jener Zeit nicht im Hotel anwesend sein
konnte, vielmehr das Zimmer, in dem Konrad Weiß
mit ihm gesprochen haben wollte, und in dem man
ihn ohnmächtig auf der Erde fand, vollkommen leer
war. Nichtsdestoweniger bemerkte Konrad Weiß, als
er an seinem eigenen Verstande zweifelnd, einen Arzt
aufsuchen wollte, in seiner Brusttasche einen Scheck
über eine bedeutende Summe, und erinnerte sich, daß
der Scheck ihm aufgetragen habe, sofort nach Indien
zu reisen und seine Ausrüstung, mit der er verlobt war,
aus den Armen eines Mädchenhändlers zu befreien.
Ich riet ihm, den Scheck der Bank vorzulegen, er
wurde honoriert, und auf meinen Wunsch reiste Weiß
auch ab. Am folgenden Tage kam von der Bank die
Meldung, daß der Scheck sich in ein leeres Blatt ver-
wandelt hatte. Wenige Stunden darauf erhielt ich
Ihre Mitteilung und tat bei der Behörde sofort
die nötigen Schritte, um die Leiche des Josias White
exhumieren zu können.“

Dies war sehr schwer. Nicht nur, daß die Leiche
von zwei Jahren feziert worden ist — ehe der Sarg
geschlossen wurde, hat der Bezirksrichter noch eine
Leiche auf abgehakten und den Toten photographie-
ren lassen. Es ist kein Zweifel, daß es Josias White
war. Ich lege Ihnen einen Abzug des Bildes bei.

Dann wurde der Sarg in Gegenwart des Bezirks-
richters, des Herrn Greenwood und einer jungen
Dame in Trauer, die sich als Miss Edith White aus-
wies, geöffnet und, immer noch von dem Richter
geleitet, zu Grabe getragen.

Es wurde auch festgestellt die Grube geschlossen, und
nach Angabe der Totengräber ist niemals irgendeine
Veränderung an ihr aufgefallen.

Mein Antrag auf Exhumierung begegnete dem-
nach heftigem Widerstand, zumal da auch der Vor-
sitzer einer Weltbühnenfeste, der White wohl ange-
hörte, Mister Smalhillier —“

Schlüter ließ den Brief sinken.

„Smalhillier?“

Der Staatsanwalt wehrte ab.

„Lesen Sie erst einmal weiter.“

„Ich der Öffnung des Grabes heftig wider-
setzte. Aber Sie wissen, ich pflege durchzuführen, was
ich will, und es kam mir zu Hilfe, daß die junge
Dame, die sogar während einiger Stunden auf dem
internationalen Tennisplatz unter Preise verteilt hatte,
plötzlich verschwunden war, und daß die Bank wegen
des Gespenstschicks, dessen sich unsere Spiritisten
bemächtigen, Anzeige erstattete.“

Ungeachtet des heftigen Widerstands, Mister
Smalhilliers wurde vom Lord Mayor von New York
endlich die Erlaubnis zur Ausgrabung erteilt. Es war
am Nachmittage des gestrigen Tages, als diese in Ge-
genwart des Bezirksrichters, eines Arztes, des
Dr. John Brodfield, und meiner Person stattfand.
Der Sarg war natürlich noch gut erhalten, denn es
war ein schwerer Eisenkist, und sogar die Sichel,
die der Bezirksrichter angelegt hatte, waren unzer-
stört. Dieser wollte schon aus diesem Grunde die
Öffnung des Sarges verhindern, weil sie ja zwecklos
sei. Aber ich bestand auf meiner Genehmigung. Der
Bezirksrichter selbst schnitt die Sichel ab, der Sarg
wurde geöffnet, und — war leer! Auf den weißen,
vollkommen unverfälschten Kissen lag nichts als eine
kleine goldene Nähn, die mit einer gleichen Nähn
verschlossen war —

Wir standen unwillkürlich zum Tode erschrocken,
obgleich ich diesen Ausgang vorausgesehen hatte. Dann
nahm ich das Nähnchen und öffnete es. Ein Blatt
Papier war darin, das das Datum des der Exhu-
mierung vorangehenden Tages und die Worte
enthielt:

„Ich gebe und komme, was es mir beliebt. Ich
bin der Herr des Todes.“

Wir schlossen den Sarg wieder sorgsam, obgleich
er leer war, der Bezirksrichter legte neue Sichel
an, und wir fuhren beide sofort zur Staatsanwaltschaft,
nachdem wir den verschlossenen Sarg in der Leichen-
kapsel aufgestellt und diese verschlossen hatten. Nur
das Papier aus dem Nähnchen hatte ich an mit ge-
nommen, das Nähnchen selbst wieder in den leeren
Sarg getan.

Es war nun also ganz klar, daß White lebte, mochte
die Diskussion und das Begräbnis zugegangen sein,
wie sie wollten.

(Fortsetzung folgt.)

Suche für meine
Schwester (Waise)
leichte Arbeit
im Haushalt u. gang-
zu verkaufen.
Alsenstraße 9,
Nähe der Wittener

chum



**Besonders
preiswerte**

Angebote

In einer Riesen-Auswahl biete ich an:

Herren-Mäntel

Preise in
Bill. - Mk.

modernste Formen, prima Qualitäten
22.00 29.00 35.00 42.00 48.00 55.00 68.00 75.00 90.00 u. höher.

Herren-Anzüge

Preise in
Bill. - Mk.

aus modernen Stoffen in vorzüglicher Verarbeitung und Qualitäten
28.00 35.00 42.00 46.00 50.00 70.00 90.00 u. höher.

Herren-Hosen

Preise in
Bill. - Mk.

in prima Buxkin- und Kammgarn-Qualitäten
3.60 4.50 5.75 7.00 8.25 9.00 11.00 13.00 u. höher.

Sport- u. Auto-Kleidung kaufen Sie bei mir besonders vorteilhaft.

Fischer
Bochum, Obere Marktstr. 18.

Gleiche Häuser in
Herne, Dortmund, Buer

Für jede Figur die passende
Größe.
Aenderungen ohne Berechnung.
Versand nach auswärts frei.

Weltlichtspiele am Hauptbahnhof.

Ab heute:
Dienstag, Mittwoch, Donnerstag
bringen wir die soeben fertiggestellte
Filmoperette
**Weißt du noch
wie's damals war?**

Dramatisches Filmsingspiel in einer Einleitung
und 6 Akten von Carl Otto Krause.
5 Uhr Vorführungszeiten: 8 Uhr

Der Kopffäger

Ein Drama aus dem Leben der
kanadischen Polizei in 5 Akten
4 Uhr Vorführungszeiten: 7 Uhr

Die Märtyrerin

Filmspiel in 7 Akten.
Vorführungszeit: 3 Uhr.

BILDER-SCHAU

Nur 3 Tage

unser hervorragendes Lustspiel-

Programm mit

Pat u. Patachon

In ihrem bisher unübertroffenen Film

Er, Sie und Hamlet

5 Akte sprudelnden Humors 5 Akte

Harold Lloyd

der unverwundliche Grottesk-Komiker in

„Er“ im Paradies

3 Akte. 3 Akte.

Die Stimme der Nachtigall

Herrlich colorierte Naturstudie.

Dienstag, den 21. Okt. bis Donnerstag,

den 23. Okt. täglich abends 8 Uhr.

Nur 3 Tage

Ausflugsort „Waldersee“
Täglich:
Kaffee-Konzert.

Promenaden-

u. Sportwagen

Korbmöbel

Reisekörbe

Japanfaschen

Zahlungserleichterung

W. Ruelius

Bochum, Hattingerstraße 50



Fahrräder

Motorräder

Nähmaschinen

Reparaturen in eigener Werkstatt.

Gerhard Paefgen,

Bochum, Maarbrückerstr. 9

Ecke Humboldtstr. Telefon 283

Guter Schlaf ist das beste
Heilmittel.

Metallbetten für Groß und Klein, mit oder

ohne Zubehör, Stahlmatratzen, an Private,

Bequeme Bedingungen. Katalog 20 H. frei.

Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.)

Bin Käufer von

Roggen u. Weizen

Hugo Boss, Mühle

Weltmar, Oststraße 3

Telefon 4780-81.

Vereinigte
Stadttheater
Bochum-Duisburg

Dienstag, 21. Oktober

7½ gegen 11

Sum ersten Male!

A. G.

Maria

Magdalene

Bürger 1883

Trauerpiel in 3

Akten von Fried-

rich Schöbel.

Mittwoch, 22. Oktober

7½-10¼, C. 7.

Sum ersten Male!

Comedia

Ruffiana.

Stück von

Der Bajazzo.

Stück von

Der Bajazzo.

Der grosse Erfolg

mit

Jan u. Griet

die grosse rhein. Revue

tägl. 8 Uhr im

Neuen

Operetten-Theater

Vorverkauf ab 4 Uhr.

Sämtliche grüne Vor-

zugscheine behalten

Gültigkeit.

Kunsthandlung

Hengstenberg

Oktober-

Ausstellung

Ottomar Starke

Düsseldorf

Ölsens

Zeichnungen

Aquarelle

Ausstellung

Oktober-

Ausstellung

Ottomar Starke

Düsseldorf

Ölsens

Zeichnungen

Aquarelle

Ausstellung

Musikal. Veranstaltungen Bochum.

Leitung: Generalmusikdirektor R. Schulz-Dornburg.

Große Vorlese: 4. Konzert, Kleine Vorlese: 3. Konzert

Freitag, den 24. Oktober, abends 8 Uhr im Stadttheater

Symphoniekonzert

Joh. Brahms, Haydn-Variationen, op. 56 a,

Joh. Brahms, Violinkonzert, op. 77,

Bernh. Sekles, Phantastische Miniaturen, op. 28,

August Reuß, Serenade.

Solist: Prof. Felix Berber-München.

Vorverkauf an der Konzertkasse im Stadttheater und in der Mu-

sikalienhandlung J. Wicharz, Kortumstr. 6.

MÜLLERS BIERSTUBEN

BOCHUM

Seit Bestehen:

Das Haus der guten Küche

Groß-Restaurant

Erstes Haus der Stadt für bürgerliche Ansprüche.

Täglich:

Schlacht- und Oktober - Fest

Orig. Oberbayerische Bauernkapelle

Fidele, dezente Unterhaltungsmusik.

Erstes Haus der Stadt für bürgerliche Ansprüche.

Täglich:

Schlacht- und

Oktober - Fest

Orig. Oberbayerische Bauernkapelle

Fidele, dezente Unterhaltungsmusik.

Erstes Haus der Stadt für bürgerliche Ansprüche.

Täglich:

Schlacht- und

Oktober - Fest

Orig. Oberbayerische Bauernkapelle

Fidele, dezente Unterhaltungsmusik.

Erstes Haus der Stadt für bürgerliche Ansprüche.

Täglich:

Schlacht- und

Oktober - Fest

Orig. Oberbayerische Bauernkapelle

Fidele, dezente Unterhaltungsmusik.

Erstes Haus der Stadt für bürgerliche Ansprüche.

Täglich:

Schlacht- und

Oktober - Fest

Orig. Oberbayerische Bauernkapelle

Fidele, dezente Unterhaltungsmusik.

Erstes Haus der Stadt für bürgerliche Ansprüche.

Täglich:

Schlacht- und

Oktober - Fest

Orig. Oberbayerische Bauernkapelle

Fidele, dezente Unterhaltungsmusik.

Erstes Haus der Stadt für bürgerliche Ansprüche.

Täglich:

Schlacht- und

Oktober - Fest

Orig. Oberbayerische Bauernkapelle

Fidele, dezente Unterhaltungsmusik.

Erstes Haus der Stadt für bürgerliche Ansprüche.

Täglich:

Schlacht- und

Oktober - Fest

Orig. Oberbayerische Bauernkapelle

Fidele, dezente Unterhaltungsmusik.

Erstes Haus der Stadt für bürgerliche Ansprüche.

Täglich:

Schlacht- und

Oktober - Fest

Orig. Oberbayerische Bauernkapelle

Fidele, dezente Unterhaltungsmusik.

Erstes Haus der Stadt für bürgerliche Ansprüche.

Täglich:

Schlacht- und

Oktober - Fest

Orig. Oberbayerische Bauernkapelle

Fidele, dezente Unterhaltungsmusik.

Erstes Haus der Stadt für bürgerliche Ansprüche.

Täglich:

Schlacht- und

Oktober - Fest

Orig. Oberbayerische Bauernkapelle

Fidele, dezente Unterhaltungsmusik.

Erstes Haus der Stadt für bürgerliche Ansprüche.

Täglich:

Schlacht- und

Oktober - Fest

Orig. Oberbayerische Bauernkapelle

Fidele, dezente Unterhaltungsmusik.

Erstes Haus der Stadt für bürgerliche Ansprüche.

Täglich:

Schlacht- und

Oktober - Fest

Orig. Oberbayerische Bauernkapelle

Fidele, dezente Unterhaltungsmusik.

Erstes Haus der Stadt für bürgerliche Ansprüche.

Täglich:

Schlacht- und

Oktober - Fest

Orig. Oberbayerische Bauernkapelle

Fidele, dezente Unterhaltungsmusik.

Erstes Haus der Stadt für bürgerliche Ansprüche.

Täglich:

Schlacht- und

Oktober - Fest

Orig. Oberbayerische Bauernkapelle

Fidele, dezente Unterhaltungsmusik.

Erstes Haus der Stadt für bürgerliche Ansprüche.

Täglich:

Schlacht- und

Oktober - Fest

Orig. Oberbayerische Bauernkapelle

Fidele, dezente Unterhaltungsmusik.

Erstes Haus der Stadt für bürgerliche Ansprüche.

Täglich:

Schlacht- und

Oktober - Fest

Orig. Oberbayerische Bauernkapelle

Fidele, dezente Unterhaltungsmusik.

Erstes Haus der Stadt für bürgerliche Ansprüche.

Täglich:

Schlacht- und

Oktober - Fest

Orig. Oberbayerische Bauernkapelle

Fidele, dezente Unterhaltungsmusik.

Erstes Haus der Stadt für bürgerliche Ansprüche.

Täglich:

Schlacht- und

Oktober - Fest

Orig. Oberbayerische Bauernkapelle

Fidele, dezente Unterhaltungsmusik.

Erstes Haus der Stadt für bürgerliche Ansprüche.

Täglich:

Schlacht- und

Oktober - Fest

Orig. Oberbayerische Bauernkapelle

Fidele, dezente Unterhaltungsmusik.

Erstes Haus der Stadt für bürgerliche Ansprüche.

Täglich:

Schlacht- und

Oktober - Fest

Orig. Oberbayerische Bauernkapelle

Fidele, dezente Unterhaltungsmusik.

Erstes Haus der Stadt für bürgerliche Ansprüche.

Täglich:

Schlacht- und

Oktober - Fest

Orig. Oberbayerische Bauernkapelle

Fidele, dezente Unterhaltungsmusik.

1. Kampf der Nationen (3 Ränge a 5 Mtn., für Räder
 der Stützen): 1. Berna-Italien (Douglas), 2.
 10 Mtn., 2. Rüttgen-Erkelens (Garey), 125 Mtn. zur
 2. Berna-Italien, 2,55 Mtn., 2. Berna-
 Holland (Anbian), 50 Mtn. zur 3. Berna-
 Berna-Italien, 2,55 Mtn., 2. Berna-Holland
 Gesamtergebnis: 1. Berna 3 Punkte, 2. Berna-
 Berna, 3. Berna-Italien (Excellior), 11 P., 4. Buiari
 (Meteleggodi).

